

Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 42 (1972)
Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Neue Schulpraxis

Juli 1972

42. Jahrgang / 7. Heft

Inhalt: Einfache Unterrichtshilfen Von Erich Hauri	U	Seite 278
Der Glockenturm Von Richard Buser	U	Seite 280
Das rasche Überprüfen der Lösung durch das Einzeichnen von Linien	MO	Seite 282
13. Folge der Artikelserie «Abwechslung im Rechenunterricht» Von Walter Hofmann		
Erfahrungsaustausch		Seite 291
Der Kanton Schwyz Von Erich Hauri	M	Seite 291
Wie die Pflanze lebt Von Erich Hauri	M	Seite 294
Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg Von Fritz Schär	O	Seite 299
Merkskizzen im Grammatikunterricht Von Ruedi Immoos	M	Seite 303
Papierfärben Von Dora Wegmann	M	Seite 305
Bücher und Lehrmittel, die wir empfehlen		Seite 307

U = Unterstufe M = Mittelstufe O = Oberstufe

Die Neue Schulpraxis, Monatsschrift für zeitgemässen Unterricht, gegründet von Albert Züst. Herausgegeben von B. Züst, Postfach, 7270 Davos 2. Tel. 083 / 352 62. – Erscheint zum Monatsanfang. Abonnementspreise bei direktem Bezug vom Verlag: Inland 19 Fr., Ausland 21 Fr., Postcheckkonto 90-5660.

Ohne Erlaubnis der Redaktion ist jeder Nachdruck untersagt.

Redaktion

Beiträge Unter- und Mittelstufe:
E. Hauri, Lehrer, Blumenstr. 27,
8500 Frauenfeld. Tel. 054 / 715 80.
Beiträge für die Oberstufe:
Jos. Maier, Sekundarlehrer,
Postfach 37, 8730 Uznach.
Tel. 055 / 819 55.
Zuständig für Manuskripte,
Vorschläge für Mitarbeit, Inhalt.

Druck und Verlag

Zollikofer & Co. AG, Buch- und
Offsetdruckerei, Fürstenland-
strasse 122, 9001 St.Gallen.
Tel. 071 / 27 41 41. Zuständig für
Druck, Versand, Abonnements,
Nachbestellungen früher
erschienener Nummern, Probe-
hefte, Adressänderungen.

Inserate

Orell Füssli Werbe AG, Postfach,
8022 Zürich. Tel. 01 / 32 98 71.
Zuständig für Inserate. Schluss
der Inseratenannahme am 15. des
Vormonats. Insertionspreis:
einspaltige Millimeterzeile (29 mm
breit) 59 Rp.

Einfache Unterrichtshilfen

Von Erich Hauri

Unterstufe

Hin und wieder blättere ich in Zeitungen und Zeitschriften, bevor ich sie der Kehrichtabfuhr anvertraue.



Die nebenstehende Abbildung stammt aus dem Inseratenteil der Zeitschrift Caravanning, Verlag Braun + Co., Düsseldorf. Ich schnitt sie aus, weil sie eine *zeitgemäße Situation* darstellt. Warum sollen sich unsere Schüler nicht mit modernen Bildern auseinandersetzen und ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit an alltäglichen Begebenheiten unter Beweis stellen dürfen?

Vorgehen

1. Wir übertragen die Zeichnung auf eine Matrize. Einmal mehr bietet uns dabei das Thermokopiergerät seine Vorteile an.
2. Jeder Schüler erhält eine Vervielfältigung. Nach dem Beenden der schriftlichen Aufgabe schneidet er die Zeichnung aus und klebt sie auf sein Arbeitsblatt.
3. Gespürte Arbeit ist halbe Arbeit! Darum fasse ich meine Anweisung möglichst kurz. Sie lautet: <Was ist hier geschehen? Schreibt es auf!>
Soviel Freiheit schätzen die meisten Schüler – aber nicht alle. Während die einen ihre Phantasie schiesen lassen, kauen die andern an ihren Bleistiften und reihen mühsam errungene Sätze aneinander. Eigenartig ist, wie viele Kinder sich von ihrem engen Erlebnisbereich nicht zu lösen vermögen.

Fritz, Sohn eines Zeltsportfanatikers, schreibt, der junge Mann hole Wasser. Für ihn gibt es *nur* Wasserbehälter.

Die Ergebnisse

1. *Beispiel:* Arbeit eines Mädchens. Das Kind wirkt allgemein etwas steif und unbeholfen.
Seine schriftlichen Arbeiten sind immer sehr sauber ausgeführt und fast fehlerlos geschrieben. Die Ausdrucksfähigkeit ist aber dürftig.

Pech

Der Mann hat kein Benzin mehr. Er nimmt die Kanne und holt Benzin. Er geht ganz gemütlich. Er hat Zeit. Er hat Ferien. Wenn er Benzin hat, geht er wieder zurück. Er leert es in den Motor. Jetzt kann er wieder fahren.

2. *Beispiel:* Arbeit eines Knaben. Er ist beweglich, unternehmungslustig und aufgeschlossen. Er schreibt schnell und fehlerhaft.

Kein Benzin mehr!

Auf einmal steht der Motor still. Der junge Mann schaut auf die Benzinuhr. Er sieht, dass er kein Benzin mehr hat. Er stösst das Auto auf die Seite. Jetzt macht er den Kofferdeckel auf. O weh, im Kanister ist auch kein Benzin mehr! Er nimmt den Kanister und geht gemütlich zur nächsten Tankstelle. Mit einem vollen Kanister geht er zum Auto zurück und leert das Benzin in den Tank. Juhui, nun läuft der Motor wieder. Das nächste Mal muss ich besser aufpassen, denkt er.

(Bei beiden Arbeiten habe ich nur die Rechtschreibbefehler korrigiert!)

Nach der ersten Durchsicht der Arbeiten wenden wir uns der **Wortwahl** zu.
Wir erstellen eine kleine Wörterliste.

Wir begnügten uns mit: *Wir finden noch folgende Wörter:*

Junger Mann, er	Herr Koller, Bursche, Pechvogel, Unglücksrabe,...
nehmen	ergreifen, fassen, tragen,...
aufmachen	öffnen, aufdrehen,...
Kanister	Behälter, Reservekanister, Benzinkanister,...
gemütlich gehen	spazieren, bummeln, sich auf den Weg machen
geht zurück	kehrt zurück
Der Motor läuft	summt, brummt, knattert, heult auf,...
Usw.	

Die Schüler schreiben ihre Arbeiten nochmals und wählen aus der Liste die passenden Wörter.

Vorbereitung eines Unterrichtsgespräches

Ausgangslage

Du bist Autofahrer und siehst den jungen Mann mit dem leeren Benzinkanister. Keine Bewegung des Burschen deutet darauf hin, dass du anhalten solltest. Wie verhältst du dich? (Kurze schriftliche Antwort!)

Wir halten die Antworten an der Wandtafel fest.

- a) Ich halte nicht an! (5)
- b) Ich halte an und frage, ob ich ihm helfen könne. (20)
- c) Auch wenn er ein Zeichen gäbe, hielte ich nicht an. Man weiss nie,... (3)
(Die Zahlen in den Klammern geben die Anzahl der Antworten an!)

Inhalt des Gespräches

Hilfeleistung ist sehr oft mit Gefahr verbunden.

Man rettet einen Ertrinkenden, man sucht nach einem vermissten Bergsteiger, oder man holt hilflose Menschen aus brennenden Häusern. Der Wille zu helfen verdrängt den Gedanken an die Gefahr.

Rechtschreiben

Diktat

Herr Koller öffnet den Kofferdeckel und greift nach dem Kanister. An der Tankstelle lässt er sich den Behälter mit Benzin füllen. Er bezahlt. Ein Geldstück gleitet ihm zwischen den Fingern durch und fällt zu Boden.

- Aufgaben:
1. Unterstreicht die Schärfungen. Wie viele sind es?
 2. Es geschah gestern. Schreibt die Sätze in der Vergangenheit!
 3. Unterstreicht nochmals alle Schärfungen!
 4. Umrahmt die Wörter, die in der Vergangenheitsform eine Schärfung angenommen haben.
 5. Kennt ihr noch andere solche Wörter?

Eintrag ins Rechtschreibheft

greifen	griff
gleiten	glitt
kneifen	kniff
schleifen	schliff
reiten	ritt
pfeifen	pfiff
leiden	litt



Der Glockenturm

Von Richard Buser

Von der (Un)Logik der Notenschrift

Es darf wohl angenommen werden, dass heute überall

- die Einführung in die Notenschrift vom Klangerlebnis ausgeht und zum Notieren hinführt: Erleben – Erkennen – Festhalten;
- die Ruferz als erstes melodisches Motiv notiert wird:
sie enthält im Kern bereits unser ganzes Tonalitätssystem,
sie stellt die natürliche Brücke zwischen Sprache (Ruf) und Gesang dar (und beweist diesen Sinn auch in der Musik der Primitiven);
- zum Notieren der ‹Glockenturm› als Hilfe dient, weil dabei Gesungenes/Gehörtes direkt sichtbar/anschaulich wird.

Als ebenso sicher darf gelten, dass (beim dritten Punkt) für jeden logisch Denkenden gewisse Schwierigkeiten auftauchen:

- Die Tonzeichen (seien es nun Notenköpfe oder – anfangs – Symbole) lassen sich in den Zwischenräumen ohne weiteres unterbringen, dagegen hat auf den Notenlinien, streng genommen, ‹gar nichts Platz›;
- Das Notenbild  bedeutet gewiss jedem Unbefangenen – also auch dem Kind – ‹zwei sich berührende Töne›, also eine Sekund. Die Trennungslinie  ändert an der Stellung der Zeichen nichts – trotzdem behauptet ‹die Theorie›, es handle sich jetzt um eine Terz!

Dieser Mangel an Logik ist unseres Erachtens mit dafür verantwortlich, dass so manchem die Notenschrift abstrakt erscheint – dass er Sekunden und Terzen (die meist vorkommenden Intervalle) visuell nicht zu unterscheiden vermag, und deshalb nie lernt, nach Noten zu singen.

Man sollte den Mut haben, aus diesen Tatsachen die Konsequenz zu ziehen: Notenlinien müssen im (propädeutischen) Anfangsunterricht (ebenfalls)

Streifen sein – so breit wie die dazugehörigen Klangplatten (bzw. etwas breiter; siehe Abb.1!). So, nur so, lassen sich die Tonzeichen auch wirklich *versorgen*; sie liegen dann *im Streifen* – womit der üble (weil missverständliche) Ausdruck *auf der Notenlinie* ausgedient hat. So, nur so, kann der Glockenturm seinen Dienst als Veranschaulichungsmittel par excellence ganz erfüllen:

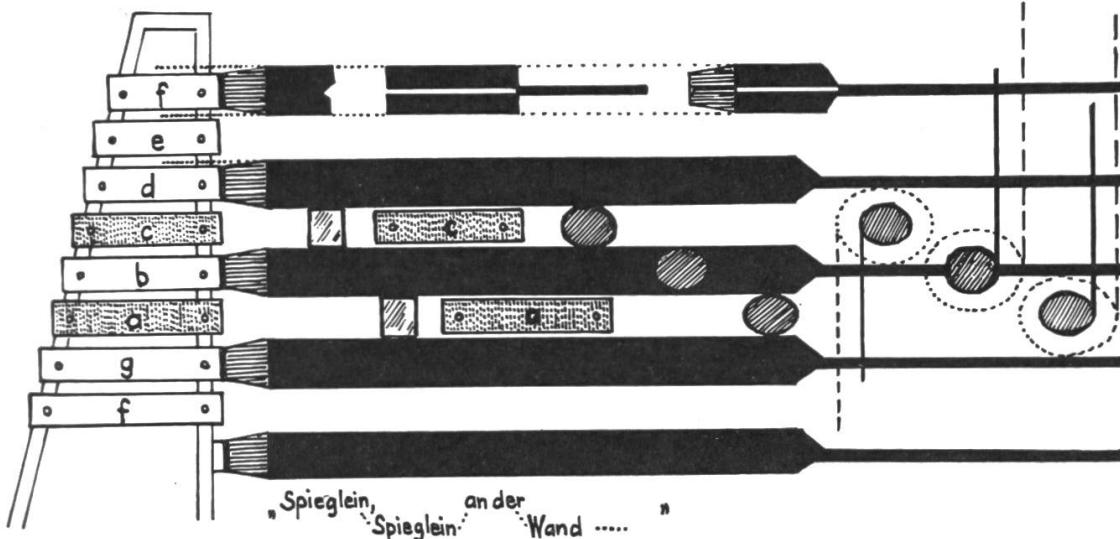


Abb. 1

Das am Glockenturm nicht ablesbare Zeitmoment!

Die Klangplatten lassen sich auch abheben und mit Stecknadeln an die Moltonwand heften; dort kann man sie sogar wieder anschlagen. – Beim *Terz-Hüpfen* wird so auch tatsächlich *ein Tonraum* übersprungen.

Wir wählen für die ersten Notierungen den in verschiedener Hinsicht günstigen F-Raum (F-Dur/d-Moll). Nach dem Erarbeiten der Sechston-Reihe verschieben wir den Grundton zuerst in die andere *Zwischenraum-Lage*: A-Dur – nachdem vorher zu den *deutschen Notennamen* die *Stufenzahl* getreten war. (In Tonikado bleibt das Problem dasselbe.) Erst dann gehen wir zur *Linien-Lage* des Grundtones über:

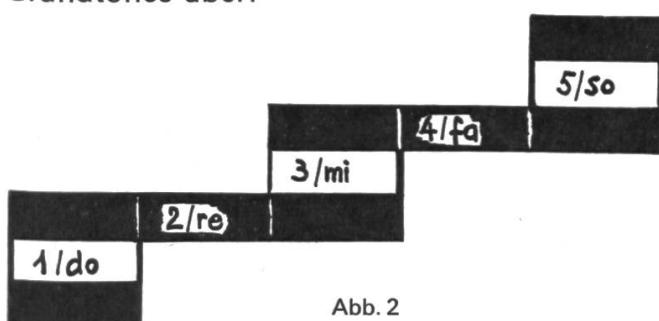


Abb. 2

Im Notenplan (Molton) verschiebbare Schema der Fünfton-Reihe aus *Haftpapier*.

NB: 1) Die handelsübliche Ausführung des Glockenturms weist nur mit dünnen Rundstäben auf die Notenlinien hin. Das genügt wegen der von den Schülern aus unterschiedlichen Perspektive nicht: keilförmige *Stege*, die (sich leicht verbreiternd – siehe Abb. 1!) auf das Niveau des Moltons abfallen, sind unerlässlich:



Abb. 3

- 2) Im Rahmen dieser Überlegungen mag interessieren, dass vor Guido von Arezzo (also bis etwa um 1000) Tonzeichen ausschliesslich zwischen Linien geschrieben – also eben in Streifen oder Fächer versorgt – wurden (MGG 5, Sp. 1074).

Das rasche Überprüfen der Lösung durch das Einzeichnen von Linien

13. Folge der Artikelserie *«Abwechslung im Rechenunterricht»*

Von Walter Hofmann

Nachdem wir in unseren beiden letzten Folgen einerseits das *Ausmalen* und anderseits das *Unterteilen von Flächen* als Möglichkeiten einer raschen Kontrolle der Lösung kennengelernt haben, besprechen wir heute als letztes Beispiel einer graphischen Darstellung *das Einzeichnen von Linien*. Weil diese Art der Lösungsdarstellung (von Arbeitsblättern abgesehen) auf geometrische Aufgaben beschränkt ist, verzichten wir diesmal im Kapitel *«Spiel mit Linien»* auf arithmetische Probleme; anhand einiger *«Linienrätsel»* möchten wir dafür zeigen, wie das zweite Ziel unserer Artikelreihe – die Denkschulung – einmal mehr auf spielerische Weise gefördert werden kann.

Spiel mit Linien

1. Beispiel: Labyrinth oder Irrgärten

Die zweifellos beliebtesten und bekanntesten Linienrätsel sind die Labyrinth oder Irrgärten, die wir als erstes Beispiel dieser Art von Denksportaufgaben erwähnen wollen.

Weil man bei *archäologischen Funden* häufig Darstellungen von Labyrinthen entdeckte, weiss man, dass diese geheimnisvollen Wege mit den geschickt angelegten Sackgassen die Phantasie des Menschen schon lange beschäftigten. Auch der berühmte griechische Geschichtsschreiber *Herodot* beschreibt ein ägyptisches Labyrinth, das dreitausend Gemächer enthielt. Die Kinder der *Griechen* und *Römer* haben sich übrigens an solchen Labyrinthen wohl ebenso vergnügt wie die Jugend von heute, denn komplizierte Muster von Labyrinthen waren beispielsweise auf den römischen Strassenpflastern zu sehen! Während des gesamten Mittelalters wurden *Wände* und *Fussböden* vieler *europäischer Kathedralen* mit ähnlichen Motiven ausgeschmückt. Eigenartigerweise wurde die Dekoration des Innern von Domen mit Labyrinth-Mosaiken nur auf dem europäischen Kontinent, nicht jedoch in England angewendet. Es war aber ein englischer Brauch, Irrgärten in den *Rasen vor der Kirche* zu schneiden – Irrwege, welche in der späteren Renaissance als kunstvoll geschnittene Hecken modern wurden. (Daher also die Bezeichnung *«Irr-Garten»!*) Den berühmtesten Hecken-Irrgarten dieser Art erstellte König Wilhelm von Oranien 1690 im Park des Schlosses Hampton Court in der Nähe von London, wo heute noch ver(w)irrte Touristen ihren Weg suchen...

Die Beliebtheit der Labyrinthrätsel spiegelt wohl auch die Tatsache wider, dass das lesenswerte *«Buch der Rätsel»* (erschienen 1971 im Otto Maier Verlag, Ravensburg) nicht nur als Titelignet ein Labyrinthmotiv erhielt, sondern auch auf der Innenseite des Umschlags (siehe folgendes Bild) mittelalterliche Irrgärten zeigt.



figura Labyrinthi

aus dem 16. Jahrhundert
stammt aus dem Germanischen Nationalmuseum
Nürnberg

Es erübrigt sich wohl, weitere Beispiele von Labyrinthrätseln vorzustellen; wichtiger scheint uns, anhand dreier Textstellen zu zeigen, wie derartige Aufgaben – den Schülern beispielsweise vervielfältigt abgegeben – auf allen Stufen den lustbetonten Abschluss einer Unterrichtsstunde bilden können:

Unterstufe

„Weisst du was, Mann“, antwortete die Frau, „wir wollen morgen in aller Frühe die Kinder hinaus in den Wald führen, wo er am dicksten ist: da machen wir ihnen ein Feuer an und geben jedem noch ein Stückchen Brot, dann gehen wir an unsere Arbeit und lassen sie allein. Sie finden den Weg nicht wieder nach Haus, und wir sind sie los.“
(Aus dem Märchen *„Hänsel und Gretel“*. Dem *„Märchenbuch“*, Silva-Verlag, Zürich 1965, entnommen.)

Mittelstufe

«Vom ersten Raum gelangte man in einen zweiten, einen dritten, an den sich wieder andere Höhlen schlossen. Von jeder derselben führten schmale Gänge teils aufwärts, teils abwärts in noch grössere, noch höhere Felsenzimmer, von denen wieder schachtartige Wege abzweigten, auf denen man in andere Grotten kam, kurz: das Ganze war ein ungeheures Labyrinth von unzähligen Gängen, Nischen und Höhlen, die neben- und übereinander lagen.»

(Aus der Lausbubengeschichte *«Tom Sawyers Abenteuer»*. Der Übersetzung von Rudolf Eger, Schweizer Druck- und Verlagshaus AG, Zürich 1943, entnommen.)

Oberstufe

«Nach der Sage hatte Minos, der König von Kreta, einen missgestalteten Sohn (halb Stier, halb Mensch), der Minotaurus hiess (Taurus = der Stier). Der König wollte diesen Sohn vor den Menschen verbergen. Er befahl darum dem Baumeister Dädalus, seinem Sohne einen Palast zu bauen, aus dem dieser nicht mehr herausfinden könne. Dädalus erbaute den Irrgarten, und Minotaurus wurde dort eingesperrt. König Minos setzte auch Dädalus gefangen. Nach der Sage befreite sich Dädalus aus der Gefangenschaft, indem er für sich und für seinen Sohn Ikarus Flügel aus Vogelfedern anfertigte, die er mit Wachs zusammenklebte. Der Flug nahm ein unglückliches Ende. Ikarus flog, vom herrlichen Erlebnis des Fluges berauscht, immer höher. In der Nähe der Sonne schmolz das Wachs, die Flügel zerflatterten, und Ikarus stürzte ins Meer und ertrank.

Minos eroberte die Stadt Athen und befahl, dass die Athener in jedem neunten Jahr sieben Jünglinge und sieben junge Mädchen nach Kreta zu schicken hätten, wo man sie Minotaurus opferte. Theseus, ein Königsohn von Athen, ging freiwillig mit den Opfern, um Minotaurus zu töten. Es war aber zu befürchten, dass er, selbst wenn er Minotaurus töten könnte, zugrundegehen müsste, weil er den Weg aus dem Labyrinth nicht kannte. Die Tochter des Königs Minos, Ariadne, hatte Mitleid mit ihm und gab ihm ein Garnknäuel, dessen Ende er am Eingang zum Labyrinth befestigen sollte. Wenn er Minotaurus besiegt hätte, würde er mit Hilfe des Fadens zum Ausgang zurückfinden. So geschah es auch, und Theseus nahm sich die liebreiche Ariadne zur Frau.»

(Diese dem Benziger Taschenbuch *«Spiele mit Zahlen»* entnommene *griechische Sage vom Ariadnefaden*, der dem jungen Theseus half, den Ausweg aus dem kretischen Labyrinth von Knossos wiederzufinden, haben wir vor allem auch für die Mittelstufenlehrer der Ostschweiz im ganzen Umfange wiedergegeben, weil sich im interkantonalen Lesebuch der sechsten Klasse auf Seite 264 die Ovidschen Verse über *«Dädalus und Ikarus»* finden.)

Bevor wir weitere Beispiele von Linienproblemen vorstellen, möchten wir an dieser Stelle darauf aufmerksam machen, dass *aus Jugendzeitschriften ausgeschnittene Rätsel* jeglicher Art stets dankbar aufgenommene Zusatzarbeiten für jene Schüler sind, die *«nichts mehr zu tun»* haben! Gewiss ist Rätselraten nur ein Spiel, doch in jedem guten Spiel steckt ein ernster Sinn; so gilt es beim Rätseln, die *Geisteskräfte auf anregende und amüsante Art zu erproben*. Warum wohl haben sich kluge Köpfe wie Goethe, Schiller, Schopenhauer, Brentano, Schleiermacher, Hauff und Hebel – alles grosse Dichter und Denker! – so nebenbei an Rätseln ergötzt? Weil sie wussten, dass Rätsellösen und -erfinden nicht nur grossen Spass macht, sondern auch eine gehörige Portion Scharfsinn, Witz, Phantasie und Geduld verlangt...

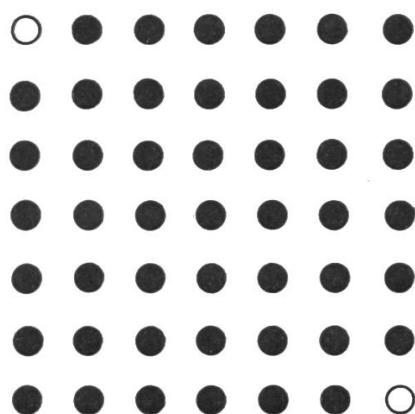


2. Beispiel: Gerade Linienzüge

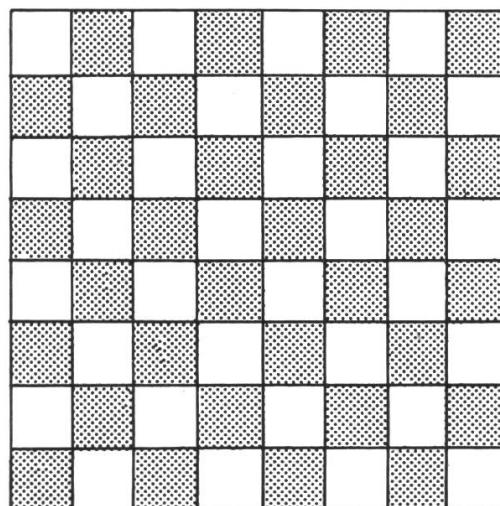
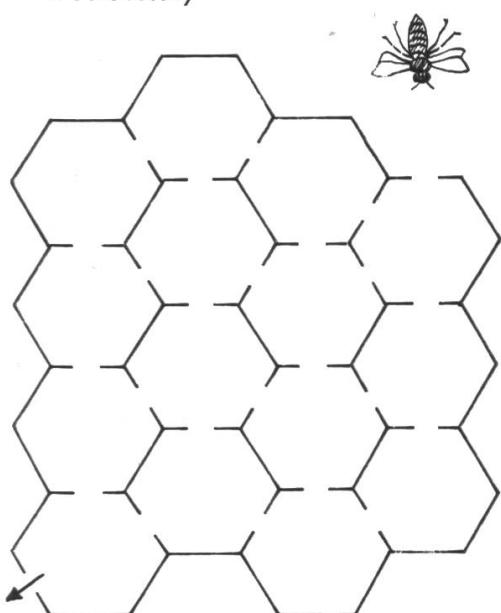
- a) Hier geht es darum, neun quadratisch angeordnete Punkte durch vier gerade Linienzüge zu verbinden, ohne dass dabei der Bleistift abgesetzt wird.



b) Wem die vorangegangene Denksportaufgabe gegückt ist, kann vielleicht auch diesen <Kopfzerbrecher> lösen: Die beiden Kreislein sind durch zwölf gerade Linienzüge derart zu verbinden, dass alle 47 Tupfen auf der so entstandenen Linie liegen.

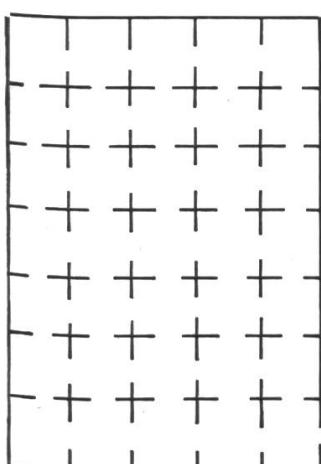


c) Eine Variation derartiger Linienrätsel besteht darin, dass wir in gleicher Weise die zwei weissen Eckfelder eines Schachbrettes durch 17 Züge so verbinden, dass alle anderen weissen Felder durchwandert werden. (Achtung: schwarze Felder darf man nicht betreten!)



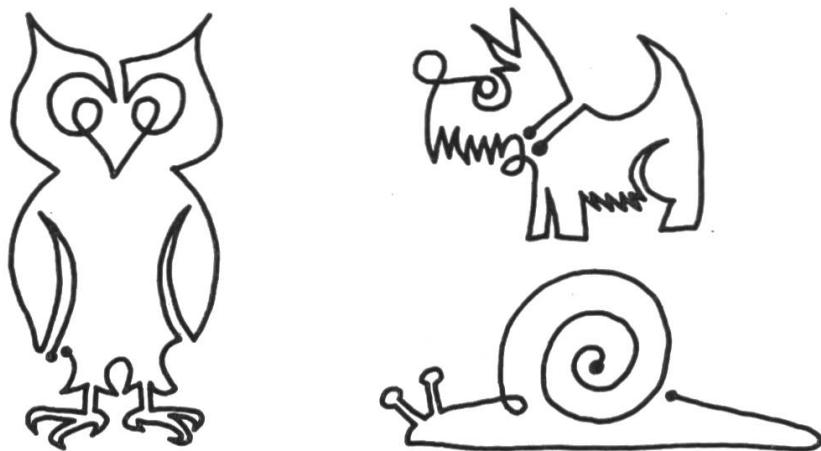
3. Beispiel : Krumme Linienzüge

a) Eine fleissige Biene möchte sämtliche Zellen dieser Wabe besuchen und die Zelle unten links in der angegebenen Pfeilrichtung verlassen. Welchen Weg muss sie einschlagen, wenn sie jede Zelle nur ein einziges Mal besuchen will?



b) Der Direktor eines Museums (von nebenstehendem Plan) überlegt sich: <Ist es möglich, eine Führung so zu organisieren, dass jeder Ausstellungsraum einmal betreten und einmal verlassen wird?> Weil es einfach nicht zu schaffen ist, kommt ihm plötzlich eine gute Idee...

Übrigens: Eine interessante Aufgabe für die Schüler besteht darin, allerlei Figuren <in einem Strich> zu zeichnen, beispielsweise Tiere:



Arbeitsblätter

In der von uns schon mehrmals erwähnten Mappe <Neues Rechnen> von Anton Friedrich beweisen die Arbeitsblätter 19, 20, 21 und 25 auf eindrückliche Art, dass sich durch das Einzeichnen von Linien die Richtigkeit einer Lösung im Nu überprüfen lässt.

Auch die Zeitschrift <Sie und Er> hat sich diese Tatsache durch den allwöchentlichen Wettbewerb <Spiel mit Worten> zunutze gemacht, dem wir die Idee zu unserem *ersten Arbeitsblatt* verdanken. Initiativen Lehrkräften stehen hier unzählige Auswertungsmöglichkeiten offen:

- durch die verschiedenen Arten der Lösung (Nummer, Wort, Figur)
- durch die unterschiedliche Anordnung der Punkte (regelmässige / unregelmässige Verteilung)
- durch die veränderliche Bezeichnung der Punkte (fortlaufende / willkürliche Numerierung)

Das *zweite Arbeitsblatt* geht auf die in Jugendzeitschriften häufig gestellte Aufgabe zurück, fortlaufend nummerierte Punkte durch Strecken derart zu verbinden, dass eine Figur entsteht.

Unser Beispiel soll allerdings zeigen, wie ohne weiteres auch Zahlen, Wörter oder Figuren, die nicht in einen einzigen Linienzug überführbar sind, als Motive verwendet werden können.

Besonders möchten wir schliesslich darauf hinweisen, dass beide heute vorgestellten Rechenarbeitsblätter alle drei von uns in der Januarnummer der Neuen Schulpraxis gestellten Forderungen erfüllen:

- ① *Erzieherischer Wert* durch die Selbstkontrolle des Schülers (hier: Angabe der Lösungszahlen).
- ② *Didaktischer Wert* durch mannigfache Auswertungsmöglichkeiten (hier: Heimatkundliche Zusatzaufgaben).
- ③ *Methodischer Wert* durch das rasche Überprüfen der Lösung (hier – gemäss dem Thema dieser Folge –: Einzeichnen von Linien).

1. Arbeitsblatt

Gesucht: eine Jahreszahl

Hinter jeder Aufgabe dieses Arbeitsblattes findest du drei mögliche Ergebnisse mit jeweils zwei zugehörigen Schlüsselzahlen. Bestimme zuerst das richtige Ergebnis (Notizblatt verwenden!) und damit die beiden richtigen Schlüsselzahlen!

Zeichne hierauf im Punktefeld eine gerade Linie zwischen jenen Punkten, welche die zutreffenden Schlüsselzahlen tragen! Wenn du alle Strecken richtig eingetragen hast, erhältst du als Lösung eine Jahreszahl. (Der besseren Lesbarkeit wegen sind die Punkte lediglich *«ausser herum»* angeschrieben.)

Schreibe schliesslich mit Grossbuchstaben in die Quadratfelder, wo in Oberwinterthur diese Jahreszahl zu sehen ist, das heisst, was in jenem Jahr in unserer Gemeinde erstellt wurde.

$$356 \cdot 468 - 167608 \quad (16-17) \quad 993 \cdot 632 - 627586 \quad (17-27) \quad 725 \cdot 263 - 190675 \quad (17-27) \\ - 166608 \quad (24-25) \quad - 627596 \quad (18-28) \quad - 191675 \quad (12-22) \\ - 166618 \quad (15-24) \quad - 627576 \quad (29-39) \quad - 189675 \quad (22-32)$$

$$735 \cdot 596 - 438160 \quad (22-33) \quad 683 \cdot 561 - 383163 \quad (27-37) \quad 763 \cdot 469 - 357647 \quad (14-15) \\ - 438060 \quad (26-27) \quad - 383263 \quad (23-33) \quad - 357747 \quad (18-19) \\ - 438070 \quad (34-35) \quad - 383153 \quad (32-33) \quad - 357847 \quad (16-17)$$

$$983 \cdot 364 - 357\,912 \text{ (18–19)} \quad 689 \cdot 324 - 233\,236 \text{ (22–23)} \quad 847 \cdot 562 - 496\,014 \text{ (25–26)} \\ - 357\,812 \text{ (28–29)} \quad - 213\,236 \text{ (13–23)} \quad - 486\,014 \text{ (27–28)} \\ - 357\,822 \text{ (38–39)} \quad - 223\,236 \text{ (23–33)} \quad - 476\,014 \text{ (14–15)}$$

$$592 \cdot 743 - 439\,856 \quad (34-35) \quad 946 \cdot 375 - 354\,650 \quad (13-14) \quad 926 \cdot 365 - 337\,990 \quad (18-19) \\ - 439\,956 \quad (12-13) \quad - 354\,850 \quad (15-16) \quad - 336\,990 \quad (18-28) \\ - 439\,846 \quad (14-15) \quad - 354\,750 \quad (13-23) \quad - 338\,990 \quad (14-24)$$

$$672 \cdot 269 - 180\,758 \quad (26-36) \quad 304 \cdot 789 - 239\,856 \quad (13-22) \quad 608 \cdot 348 - 211\,584 \quad (18-28) \\ - 180\,768 \quad (36-37) \quad - 249\,856 \quad (16-26) \quad - 212\,584 \quad (26-37) \\ - 180\,778 \quad (19-29) \quad - 239\,866 \quad (26-27) \quad - 213\,584 \quad (24-34)$$

$$963 \cdot 762 - 733\,806 \quad (38-39) \quad 347 \cdot 769 - 267\,843 \quad (24-34) \quad 285 \cdot 857 - 242\,245 \quad (24-34)$$

$$- 733\,816 \quad (36-37) \qquad \qquad - 268\,843 \quad (28-38) \qquad \qquad - 243\,245 \quad (16-26)$$

$$- 733\,826 \quad (17-27) \qquad \qquad - 266\,843 \quad (15-25) \qquad \qquad - 244\,245 \quad (14-24)$$

$$884 \cdot 349 - 308506 \quad (15-25) \quad 663 \cdot 548 - 363314 \quad (14-15) \quad 726 \cdot 492 - 357192 \quad (24-34)$$

$$- 308516 \quad (25-35) \quad - 363324 \quad (19-29) \quad - 357202 \quad (16-26)$$

$$- 308616 \quad (35-45) \quad - 363334 \quad (17-18) \quad - 357182 \quad (28-38)$$

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

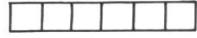
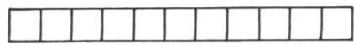
41 42 43 44 45 46 47 48 49 50

2. Arbeitsblatt

Zwei Ergebnisse – eine Strecke

- A. Berechne zuerst auf einem Notizblatt die *zwei Ergebnisse* der beiden jeweils nebeneinanderstehenden Aufgaben! Zeichne dann mit Lineal und Bleistift *eine Strecke* vom einen bis zum andern <Ergebnispunkt>!
 - B. Wenn du sorgfältig arbeitest, erkennst du nach dem Eintragen der letzten Linie die Umrisse eines dir zweifellos bekannten <Gegenstandes> in Oberwinterthur. Schreibe die Lösung mit Grossbuchstaben in die dafür vorgesehenen Buchstabenfelder unter der Skizze!
 - C. An Ort und Stelle sollst du die Zeichnung schliesslich möglichst <naturgetreu> ergänzen! (Details eintragen, farbige Flächen ausmalen usw.)

							53
							26 + 17 + 45 / 19 + 11 + 12
							34 + 33 + 17 / 27 + 29 + 27
							14 + 17 + 24 / 21 + 13 + 25
							21 + 13 + 26 / 46 + 23 + 27
							17 + 19 + 21 / 18 + 13 + 23
							37 + 28 + 26 / 13 + 17 + 13
							34 + 27 + 24 / 19 + 27 + 48
							49° 62° 60° 96°
							54
							57° 13°
							33° 71°
							36°
							77°
							°
							84° 83°
							20°
							42° 80°
							88° 65°
							69° 91°
							70°
							55° 90° 73°
							93° 85° 59°
							15° 11° 72°
							34° 94° 43°
							6624 : 9 - 716 / 2268 : 6 - 298
							5173 : 7 - 643 / 5160 : 8 - 568
							3740 : 4 - 865 / 6202 : 7 - 806
							3126 : 6 - 459 / 4482 : 9 - 445
							4046 : 7 - 513 / 8685 : 9 - 896

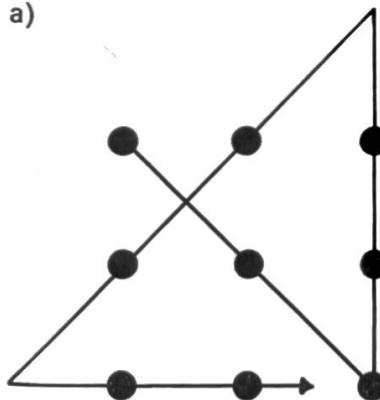


Lösungen

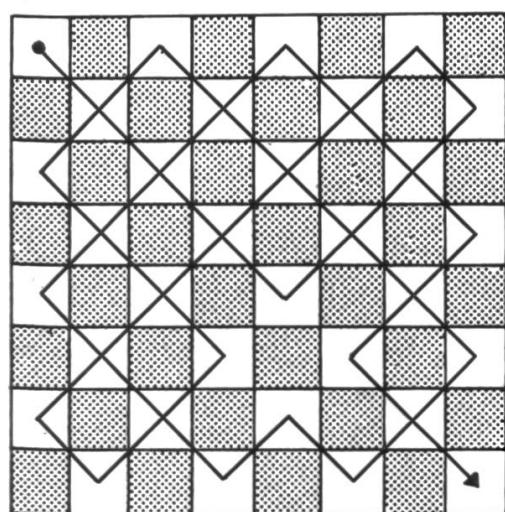
Spiel mit Linien

2. Beispiel

a)

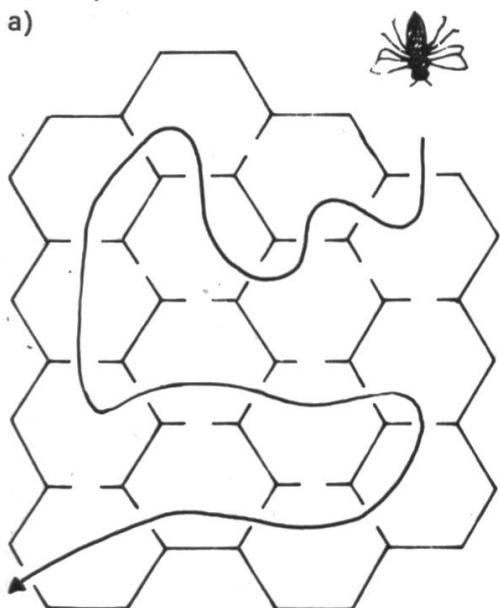


c)

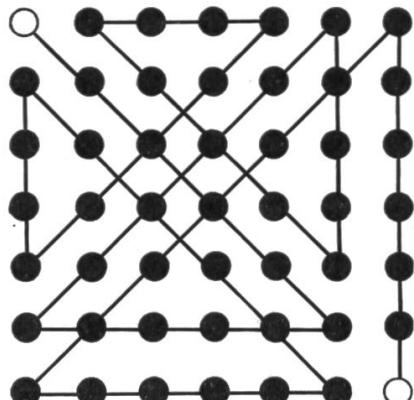


3. Beispiel

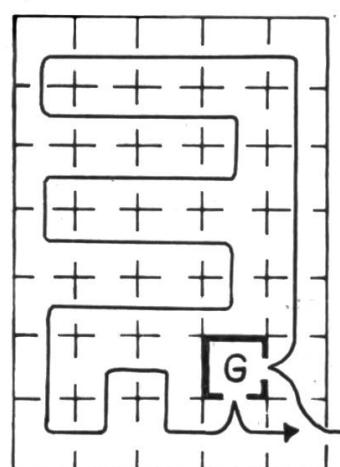
a)



b)



b)



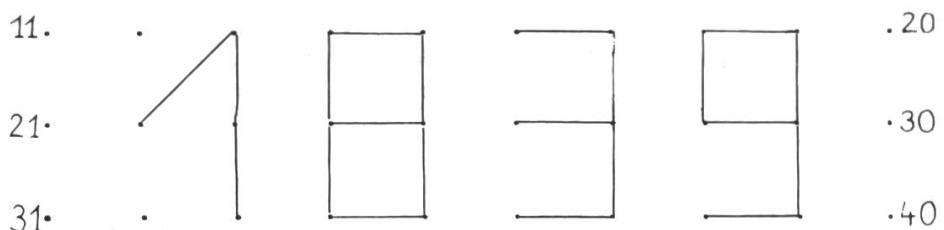
Diese Denksportaufgabe ist nur mit einem kleinen Trick zu lösen: Ein Raum (der allerdings nahe am Ein- und Ausgang liegen muss) wird als Garderobe (G) verwendet!

Arbeitsblätter

1. Arbeitsblatt

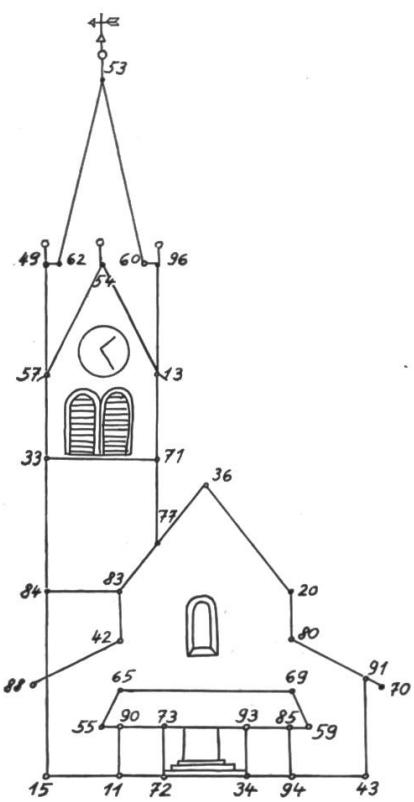
D O R F B R U N N E N

1 . 2 . 3 . 4 . 5 . 6 . 7 . 8 . 9 . 10



41 . 42 . 43 . 44 . 45 . 46 . 47 . 48 . 49 . 50

2. Arbeitsblatt



R E F O R M I E R T E

K I R C H E

Fortsetzung folgt.

Erfahrungsaustausch

Hausaufgaben

Immer dasselbe: verpatzte Nachmitten, weinende, maulende, rebellierende Kinder, gequälte Mütter.

Was hat das mit der Schule zu tun?

Die Schuld trägt das Elternhaus. Auch zur häuslichen Arbeit muss man *erziehen*. Kinder brauchen in jedem neuen Lebensabschnitt zuerst *Hilfe*, dann *Unterstützung*, um schliesslich *mehr und mehr selbstständig* zu werden.

Sind wir Lehrer aber *immer* ganz unschuldig? Vergewissern wir uns stets, ob die Schüler unsere Aufgabenstellung verstanden haben? Überlegen wir uns, wie lange vor allem der schwache Schüler über Büchern und Heften sitzen muss?

Sind wir bereit, einem Schüler auch in unserer «Freizeit» beizustehen? L.G.

Der Kanton Schwyz

Von Erich Hauri

Mittelstufe

Vergleiche «Die Schweiz nach Mass» im Maiheft 1970

1. Geographische Angaben Bodenfläche 908 km². Ein Fünftel unproduktives Land.

1. Alte Landschaft Flussgebiet der Muota (Länge des Flusses 33 km).

Oberer Teil: siedlungsarmes Quertal.

Talkessel Schwyz–Goldau.

Brunnen–Arth–Goldau: altes Gletscher- und Seetal.

Obst- und Nussbäume. Wichtige Verkehrsrinne.

Goldau: Bahnknotenpunkt. Zwei Gotthardbahnzufahrten a) Stuttgart–Zürich

b) Basel–Luzern

Endstation der Südostbahn.

1806 Bergsturz vom Rossberg. Vier Dörfer

verschüttet. Gesamte Trümmermasse

15 Millionen m³.

2. Hochtal von Einsiedeln Gebiet von den Mythen und dem Drusberg bis zum Querriegel der Sihl, dem Hohen Etzel.

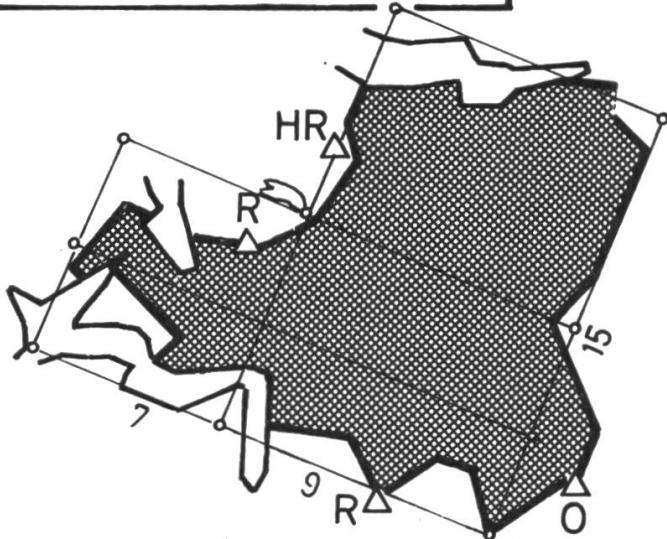
Sihltal durchschnittlich 830 m ü.M. Torfmoorreiches Hochtal von Rothenturm.

Sihlsee: Stausee des Etzelwerkes. Fläche 13,3 km², Länge 8 km, grösste Breite 2,5 km, Tiefe 25 bis 27 m.

107 Güter wurden unter Wasser gesetzt. Zwei Seeübergänge von 412 und 1115 m Länge.

Nutzbarer Stauinhalt 91,6 Millionen m³.

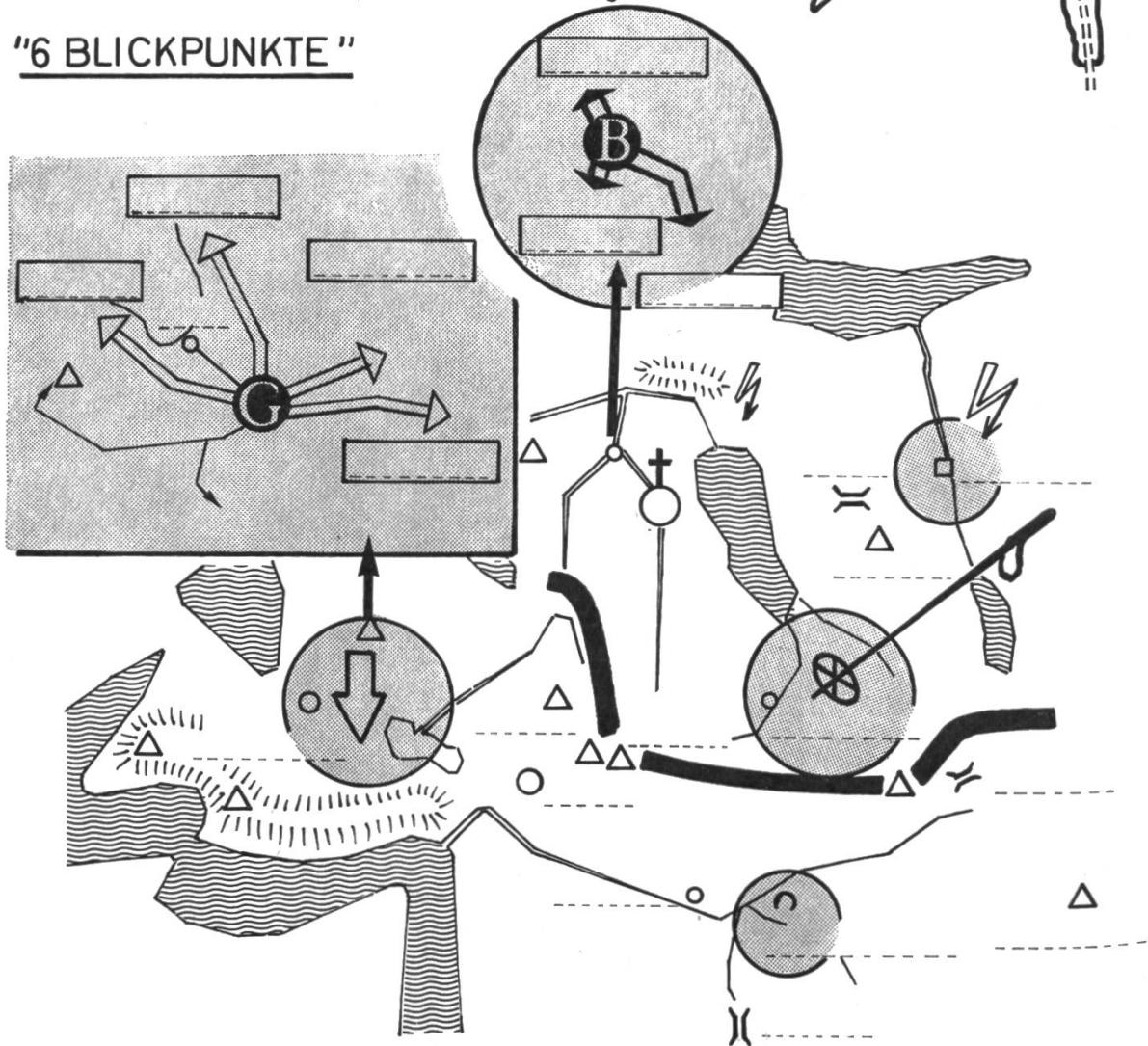
DER KANTON SCHWYZ

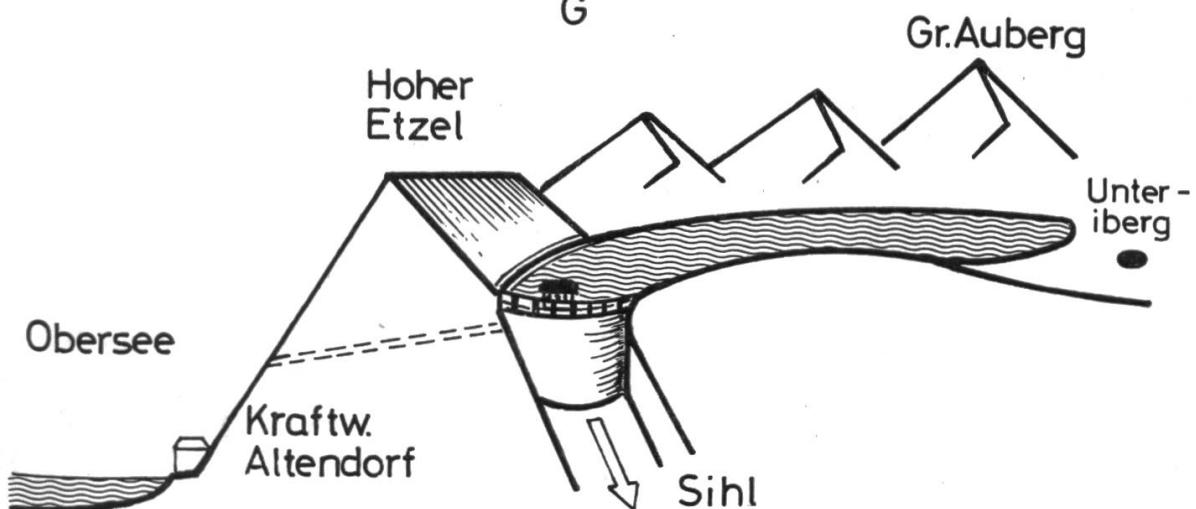
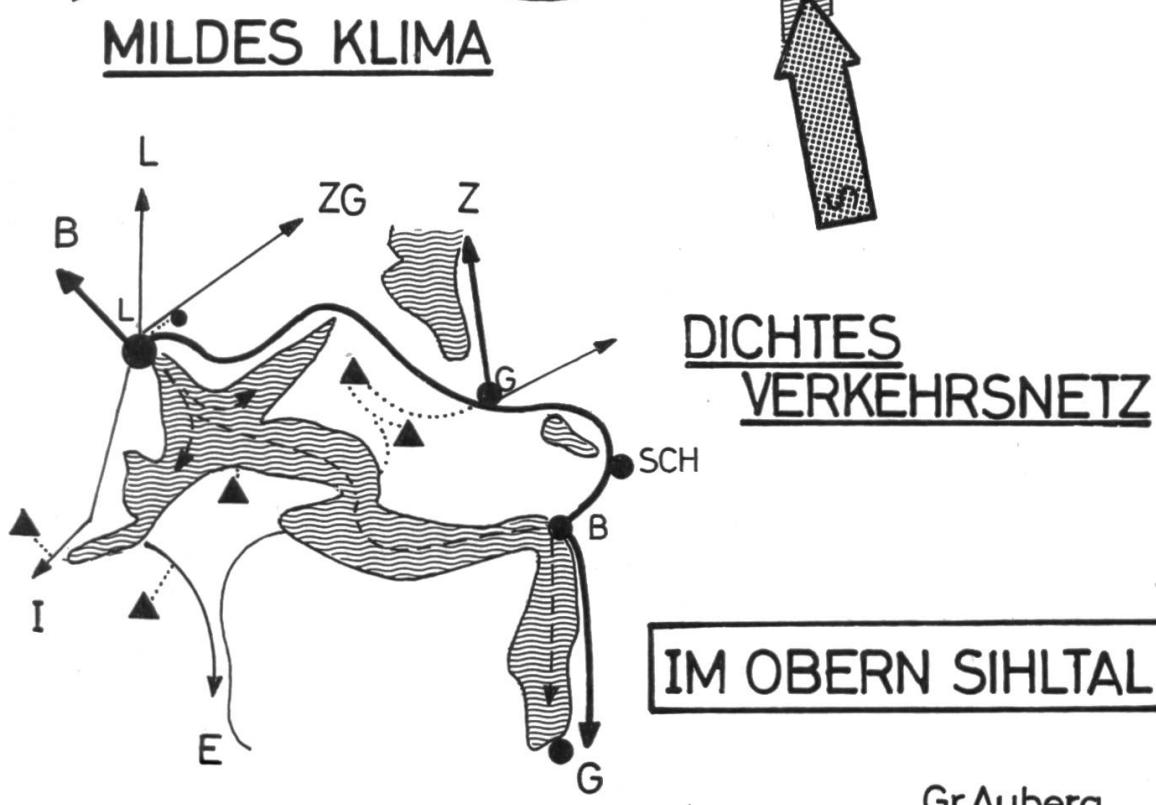
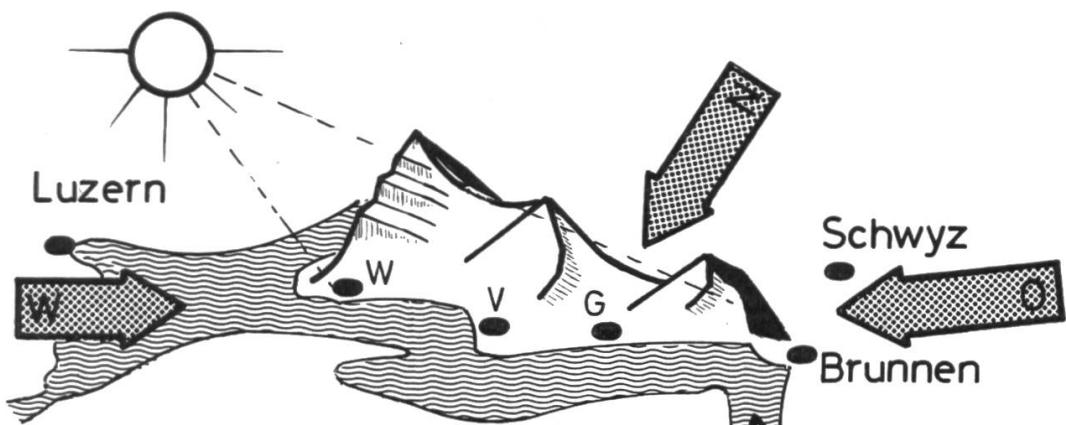


1,2,3=URALTE
REUSSSTÄLER



"6 BLICKPUNKTE"





3. Wäggital und March	March = tiefster Punkt des Kantons. Wäggitaler Stausee: Stauinhalt etwa 140 Millionen m ³ . Zentralen in Rempen und Siebnen. Von der Zentrale Rempen pumpt man etwa 30 Millionen m ³ Wasser wieder ins Staubecken hinauf.			
4. Bevölkerung	1850	44 168	1960	78 048
	1900	55 385	1967	83 500
	1950	71 082	1970	92 072

Wie die Pflanze lebt

Von Erich Hauri

Die Pflanze braucht zum Leben Nährstoffe, Licht und Wärme.

Regen sickert in den Boden ein und löst dort die Nährsalze auf. Das reichverzweigte Wurzelwerk in der Erde – die feinen Saugwurzeln – nehmen die Nährlösung auf und leiten sie, der Schwerkraftrichtung entgegen, in alle Teile der Pflanze (siehe Pfeile). Die treibenden Kräfte sind der *Wurzeldruck* und die *Saugwirkung der Blätter*, die auf der Wasserverdunstung beruht.

Ein grosser Baum befördert an einem einzigen Sommertag mehr als 100 Liter Wasser von den Wurzeln bis hinauf in die Krone. Bei der Sonnenblume sind es im gleichen Zeitraum etwa 2 Liter.

Eintrag Grundfolie (PF 1)

1a) Regen

1b) Regen löst Nährsalze. Die Saugwurzeln nehmen die Nährlösung auf. Die grünen Blätter wandeln mit Hilfe der *Sonnenstrahlen* die gelösten Nährsalze und den Kohlenstoff aus der Luft in *Baustoffe* um.

Nicht nur die Blätter brauchen die Baustoffe zum Leben und Wachsen, sondern ebenso sehr die Zellen der entferntesten Wurzelspitzen.

Eintrag Grundfolie (PF 1)

2a) Die Sonne kocht

2b) Blatt = Pflanzenküche

2c) Kohlenstoff aus der Luft + Nährlösung aus dem Boden = Baustoffe

Eintrag 1. Aufleger (PF 2)

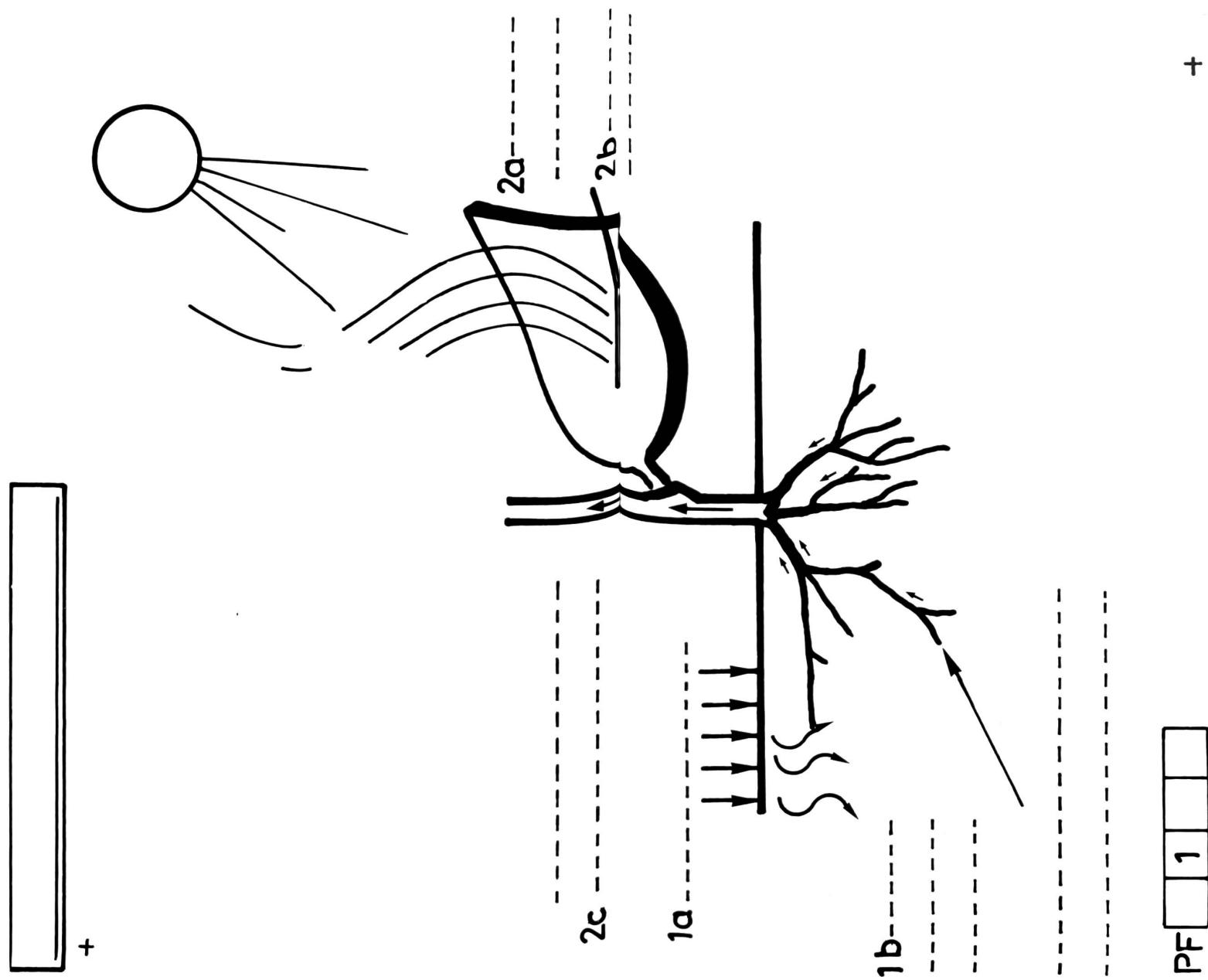
3) Baustoffe werden verwendet

Der *Saftstrom* der *Fertigprodukte* fliesst in entgegengesetzter Richtung und geht andere Wege als der Strom der Rohstoffe. Wo Baustoffe im Überfluss entstehen, werden sie gespeichert. Wir sehen diese Vorratanlage an rübenförmig verdickten Wurzeln und bei verschiedenen Wurzelknollen.

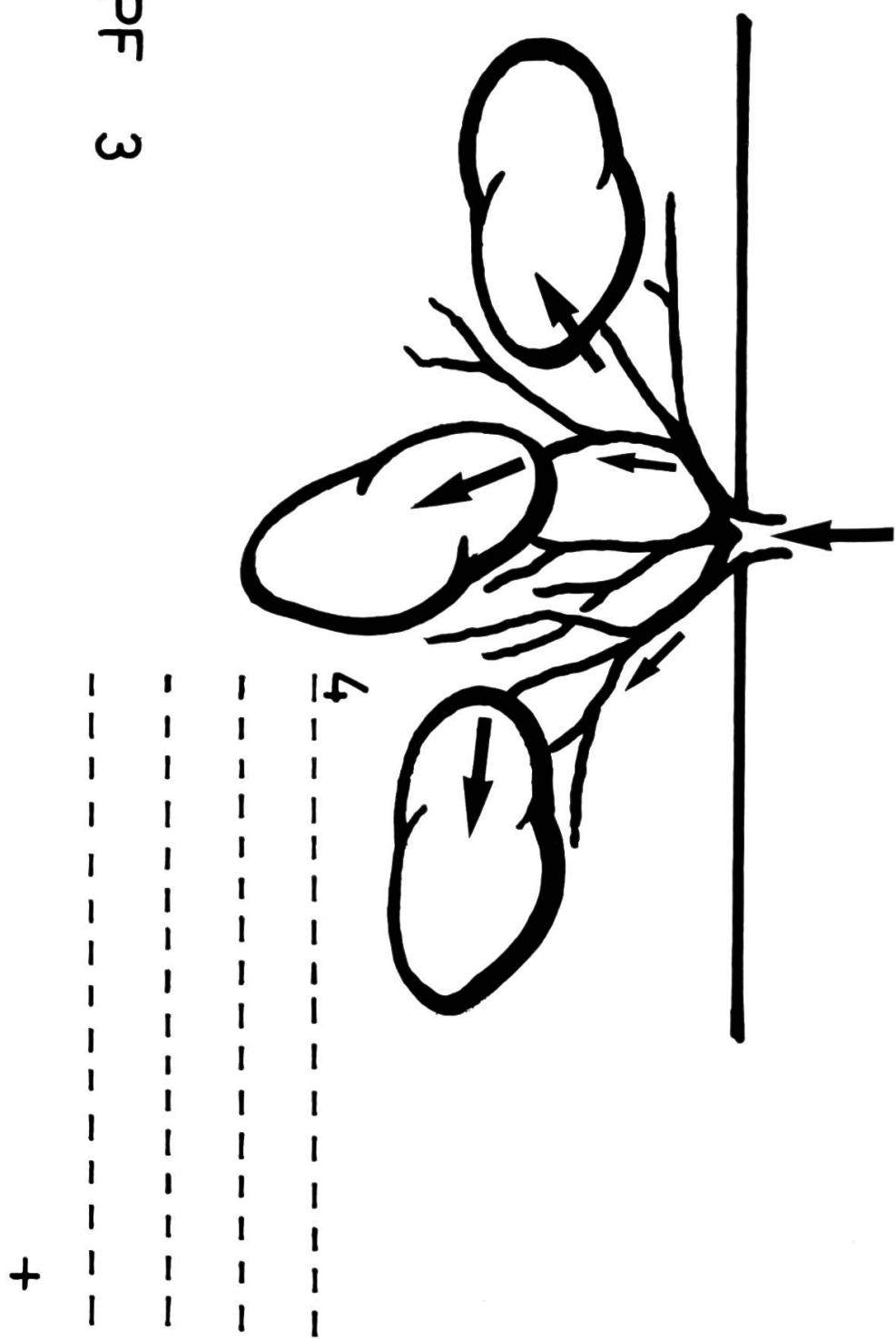
Eintrag 2. Aufleger (PF 3)

4) Baustoffe entstehen im Überfluss. Vorräte werden angelegt. Knollen füllen sich.

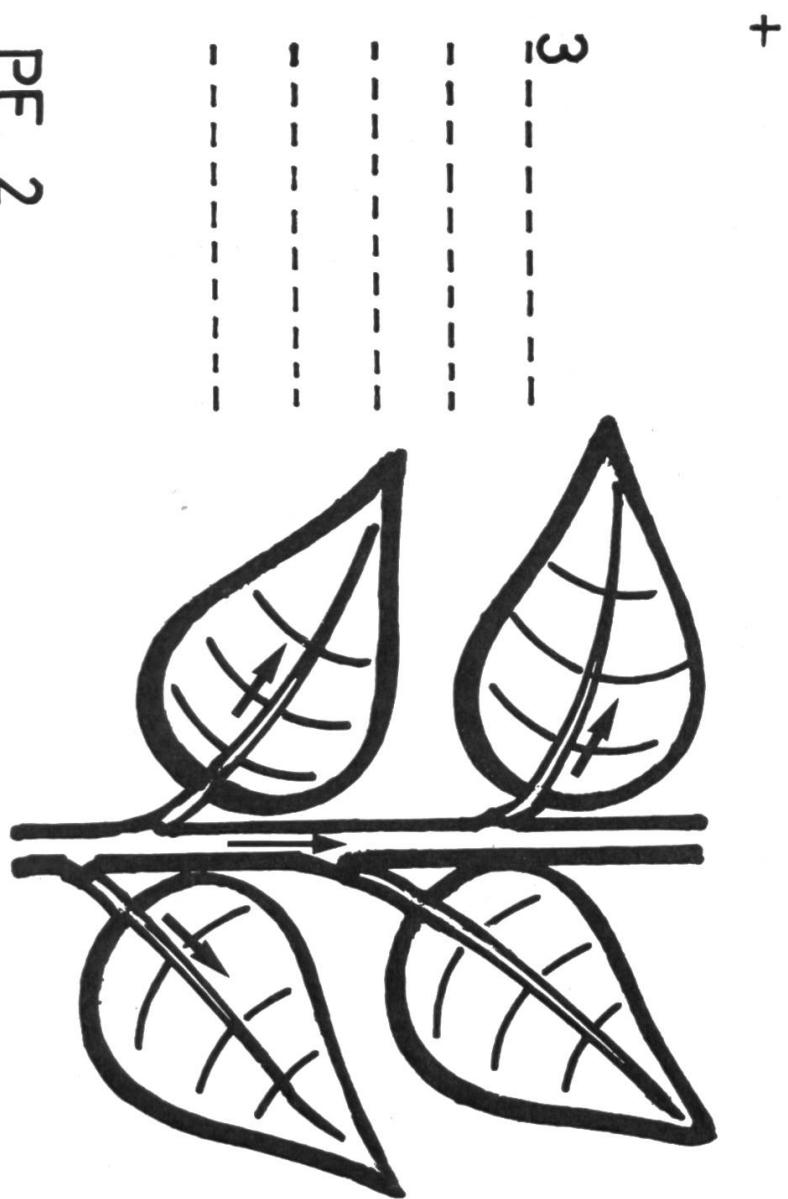
Anmerkung: Schreiben Sie die Nummern PF 2 und PF 3 bei Ihrer Kopierarbeit in die zwei leeren Felder nach PF 1.



PF
3



PF 2



Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg

Von Fritz Schär

7. Lektion: Rationierung und Anbauschlacht

Ziele: Rationierung, Hamsterei und Schwarzhandel; Mehranbau; Bombardierung Schaffhausens.



Einleitung: Problemstellung zum Bild. Warum bringt der «Nebelspalter» dieses Phantasiiegelbild auf seiner Titelseite? (Erheiternder Beitrag zum Mangel an Nahrungsmitteln und Gebrauchsgegenständen).

a) Rationierung

Schülergespräch über die Rationierung nach dem System A. Muggli: Gedanken der sozialen Gerechtigkeit kommen hier zum Zug. Vergleiche: Im Ersten Weltkrieg (1914–1918) stiegen die Lebenskosten um 104%, im Zweiten Weltkrieg (1939–1945) nur um 52%. Dazu kamen die Lohnersatzordnung an die Wehrmänner und andere Massnahmen, die eine geregelte Marktordnung ermöglichten. Im Beschluss vom 30. August 1939 übertrugen die eidgenössischen Räte dem Bundesrat weitgehende Vollmachten:

«Art. 3: Die Bundesversammlung erteilt dem Bundesrat Vollmacht und Auftrag, die zur Behauptung der Sicherheit, Unabhängigkeit und Neutralität der Schweiz, zur Wahrung des Kredites und der wirtschaftlichen Interessen des Landes und zur Sicherung des Lebensunterhaltes erforderlichen Massnahmen zu treffen.»

«Der Bund» vom 30. August 1939, Morgenausgabe

Besonders die Niederlage Frankreichs im Sommer 1940 brachte der Schweiz grosse wirtschaftliche Gefahren.

«Vor allem sollen wir unsere Lage realistisch betrachten und uns nichts vor machen. Die beherrschende Tatsache liegt jetzt darin, dass wir von den Achsenmächten umgeben sind. Hatte sich schon mit dem Eintritt Italiens in den Krieg das Tor im Süden geschlossen, so sind wir nun noch schlimmer dran, seitdem auch die französischen Häfen in die Blockade einbezogen wurden. Damit sind auch wir den ganzen schweren Folgen der Blockade ausgesetzt,

und die Frage ist die, ob es den zuständigen Stellen der Eidgenossenschaft gelingen wird, von der Blockademacht England Zugeständnisse zu erzielen.»

«Der Bund» vom 29. Juni 1940, Samstagsausgabe

Gegen Ende des Krieges umriss Bundesrat Stampfli die Lage folgendermassen: «*Unsere Vorräte sind lange nicht mehr so bedeutend, dass sie eine fremde Armee in die Versuchung führen könnten, sich ihrer zu bemächtigen...»*

«Neue Zürcher Zeitung» Nr. 536 vom 28. März 1945

Durch restlose Ausnützung der Altstoffe, Ausschöpfung der eigenen Bodenschätze und Schaffung von Ersatzstoffen konnte die Materiallücke geschlossen werden. Im Unterschied zum Ersten Weltkrieg erreichte dabei die Kriegswirtschaft eine grosse Vollendung.

Stellungnahme der Schüler zu folgendem Stimmungsbild:

«*Wo kommen nur alle die Menschen her? Hier stehen sie Schlange vor einem Wolladen. Die Verkäuferinnen möchten zehn Hände und zwanzig Augen haben. „Geben Sie mir zehn Strangen von der braunen Wolle! Ich nehme ein halbes Dutzend Paar Handschuhe. Ich muss unbedingt noch fünf Knäuel von der Blauen haben, um meinen Pullover fertigzustricken.“ So tönt es von allen Seiten. Kaufen, kaufen, kaufen! Die Luft ist zum Schneiden dick. Zwei Bekannte treffen sich. Beide sind schon schwer bepackt. „Haben Sie auch Unterwäsche eingekauft?“ fragt die eine Frau. „Auch den Stoff dürfen Sie nicht vergessen“, meint die andere. „Was denken Sie, sollen wir nicht auch einige Paar Schuhe kaufen? Stellen Sie sich vor, wenn sie auch rationiert würden. Und die Hüte! Und die Strümpfe!“ Und sie trennen sich, um jede ein anderes Geschäft mit ihren Hamsterabsichten zu beglücken.»*

«Der Bund» vom 3. 11. 1940

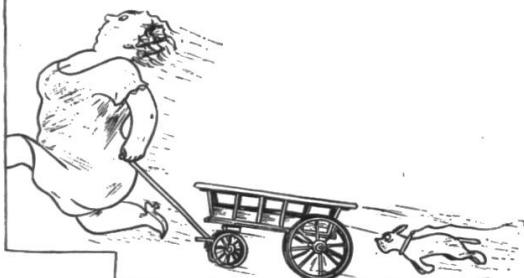
Solche Auswüchse drückten auf die Moral. Aus dem Brief eines Offiziers an eine «Hamsterfamilie»:

«*Das Rennen auf die Lebensmittel, Kleider usw., das wir Gewehr bei Fuss mit anzusehen mussten, hat uns Soldaten tief deprimiert. Wir glaubten, auf der Wache zu stehen für ein gesundes, wackeres, von wahrer Gemeinschaftsgesinnung getragenes Schweizervolk, und dann passieren solche Sachen. Wir stehen also im Dienst, um Hasenfüsse und törichte Egoisten wie Sie sind, zu beschützen! Glauben Sie denn wirklich, die Armee sei dazu da? Denken Sie nie daran, dass Sie mit Ihrer Handlungsweise den Soldaten einer schlimmen Versuchung entgegenführen? Haben Sie nicht das Gefühl, die Soldaten, die zu Ihrem Schutz und Frommen im Dienste stehen, verraten zu haben, um das eigene Wohlbefinden sicherzustellen? Denn Soldaten haben manchmal auch Familien zu Hause, die nicht hamstern konnten, sondern das Wenige sorglich einteilen müssen, um leben zu können.»*

«Neue Zürcher Zeitung» Nr. 1603 vom 4. 11. 1940

«*Lieber Nebelpalter! Frau Meier aus dem ersten Stock grüßt mich nicht mehr. Warum? Ich habe ihr erzählt, mein Freund im Volkswirtschaftsdepartement habe mich benachrichtigt, es werden bis Kriegsende keine Kalender mehr gedruckt wegen Papierersparnis. Als sie daraufhin vier Stück Kalender 1941 kaufte, hat sie ihr Mann mit einem Gattungsnamen aus dem Gebiete der Zoologie bedacht. Darum grüßt sie mich nicht mehr. Schade. Vielleicht hat sie gemerkt, dass ich gar keinen Freund im Volkswirtschaftsdepartement habe.»*

«Nebelpalter» Nr. 47 vom 22. November 1940



Die Glych, wo im September Nündryssg na
Muschgetnuss vertwütscht hät:

«Kümpftig gits nu na altbaches Brot, ich
hole für zwee Mönet Vorrat a frischem!»

Aus dem «Nebelpalter»

b) Anbauschlacht

Wir erarbeiten die Bedeutung der schweizerischen Landwirtschaft in Kriegszeiten. Warum wird diese heute mit Subventionen unterstützt?

Eine zu einseitige Spezialisierung kann verheerende Folgen haben. Eine rasche Umstellung vom Futter- auf den Ackerbau zum Beispiel erfordert längere Zeit und könnte bei einem Kriegsausbruch nicht schnell genug erfolgen. Deshalb leistet der Bund Subventionen an verschiedene landwirtschaftliche Produkte, die in Friedenszeiten im Ausland billiger gekauft werden könnten.

Die Mobilmachung bedeutete für die Landwirtschaft eine schwere Belastung.

«Die andern haben es nicht leicht. Das Generalaufgebot der ganzen Wehrkraft wird wiederum besonders die Bauern treffen. Denn jetzt, wo es ans Pflanzen und besonders ans Kartoffelsetzen geht, werden Mann und Ross eingezogen. Jetzt, wo der Milchertrag am grössten ist, werden wieder mancherorts die Melker fehlen.»

«Der Bund» vom 11. Mai 1940 Samstagsausgabe

Die systematische Vergrösserung der Ackerfläche wurde im Anbauplan Wahlen verwirklicht. Im Herbst 1940 verlangte F.T. Wahlen, dass der Ackerbau um mehr als das Doppelte des Bestehenden vermehrt werden müsse. Der Begriff «Anbauschlacht» erhielt dabei eine immer grössere Bedeutung. Psychologisch klug verglich Wahlen die Erweiterung der Ackerfläche mit einer Schlacht, die die Landwirtschaft gewinnen müsse, denn dies sei zur Sicherung der Unabhängigkeit des Landes nicht weniger notwendig als die Überwachung der Grenzen. Von 1934 bis 1944 betrug die Zunahme der Ackerfläche 182 375 Hektaren oder beinahe 100% der vorkriegszeitlichen Anbaufläche.

Die Idee der teilweisen Selbstversorgung wurde ins ganze Volk hinausgetragen. Aus einem Vortrag Wahlen über die Kleinpflanzer:

«Neben dem warmen Dank an die Landwirtschaft gebührt auch ein Wort der Anerkennung an die Kleinpflanzer. Wer sah, wie im ganzen Lande herum kleinste Fleckchen oft undankbaren Bodens mit Liebe und Hingabe betreut wurden, der weiss, dass mehr als die Sorge um den eigenen Tisch, dass die Liebe zur Heimat und ihrem Boden letzten Endes Triebfeder zu diesen Anstrengungen ist. Das Ergebnis bedeutet einen beachtlichen Beitrag zur Landesversorgung.»

«Der Bund» vom 23. September 1941



«Leb wohl Luisli und bis nüd truuriig, ich wehre
mich tapfer und lah mi nüd bodige, und sobald
i cha, schick dr es Lebeszeiche.»
«Pitti Schang, wo wottsch du hie?»
«Hä ufs Schlachtfeld, i d'Härdöpfel.»

Aus dem «Nebelspalter»

Daneben darf das persönliche Schicksal der Betroffenen nicht vergessen werden.

«Warten! Warten ist die Losung – warten soll die Lösung bringen. Wieviel Geduld und Vertrauen doch der Bauer manchmal braucht, wenn er in den Nerven ganz gesund bleiben soll!»

Er beginnt unter der Dachtraufe zu sinnen, ob es wohl gut war, dass er alle Hebel in Bewegung setzte, um für die Erntezeit vom Militärdienst freizuwerden. Die Erntezeit ist da. Aber das Wetter erlaubt einfach nicht, loszuschlagen. Wie, wenn er jetzt, mitten im Urlaub, freiwillig einrückte? Würde man ihn dann dafür später freigeben, wenn es einmal nicht mehr regnen wird und er daheim nicht mehr zu entbehren ist? Wird er Verständnis finden? Er wägt ab und kommt noch zu keinem Schluss, wartet noch einen Tag. Und noch einen... noch einen... Abends erzählt man bei Tisch, Grossvater habe sich erinnert, dass einmal das Korn am Halm ausgewachsen sei... Und von Urgrossvater her weiss man, dass 1816 das letzte Gewächs mit Schlitten eingeführt wurde. Weiter wird nichts dazu bemerkt.

Schlaf löst die vom Warten schon fast schmerzlich gespannten Gemüter. Am Morgen aber sagt ein Blick durchs Fenster: wir müssen warten. Noch einen Tag.

Sacktuch über den Schultern holt man das Gras für das Vieh. Und dann rüste man Heinzenstangen, Garbenbänder, röhrt Jauche um, kurz: man wartet.»

«Der Bund» vom 12 August 1941

«Drei Landwirte wurden mit je 1000 Fr. gebüsst, weil sie trotz mehrfacher Auflorderung den von ihnen geforderten Mehranbau nicht verwirklichten... Frau B. pflanzte verschiedene Grundstücke nicht an. Als Grund gab sie an, es habe ihr an den notwendigen Arbeitskräften gefehlt. Nun ist es ja eine offenkundige Tatsache, dass viele Grundbesitzer ihrer Anbaupflicht ohne fremde Hilfe nicht nachzukommen vermögen. Dann ist es eben ihre Pflicht, bei den lokalen Ackerbaustellen die nötigen Arbeitskräfte anzufordern. Da Frau B. dies unterlassen hat, konnte sie sich nicht darauf berufen, aus Mangel an Arbeitskräften nicht in der Lage gewesen zu sein, der Anbaupflicht nachzukommen; sie wurde zu einer Busse von 800 Fr. verurteilt.»

«Der Bund» vom 8. April 1942

Obwohl die Rationierung starke Einschränkungen brachte, war die Lage der Schweiz im Vergleich zu den kriegführenden Staaten um vieles besser.

Aus «Le Petit Dauphinois» (savoyische Zeitung):

«Es gibt nur noch zehn Länder in der Welt, die im Frieden leben. Von den fünf kontinentaleuropäischen Neutralen ist die Schweiz noch am besten dran. Gewiss bleibt sie nicht ganz verschont. Aber die Einschränkungen röhren doch nur daher, weil der Krieg auch gar zu lange dauert. Machen wir einen Rundgang bei dieser glücklichen Nation. Ob man sich in Genf, Bern oder Zürich umsieht, man trifft nirgends auf ‚Schlangen‘. Die brauchen nirgends anzustehen vor den Lebensmittelgeschäften. Mitten in Europa, wo bereits überall das Gespenst des Hungers umgeht, lebt die Schweiz getrost vor sich hin. Trotz den tausend kleinen Unannehmlichkeiten des Alltags bleibt das Land so etwas wie eine Oase...»

«Schweizer Illustrierte Zeitung» vom 28. Juli 1943

c) *Die Bombardierung Schaffhausens* (Ergänzung)

Am 1. April 1944 wurde die Schweiz unmittelbar ins Kriegsgeschehen hineingezogen. Eine amerikanische Bombergruppe, die die Orientierung verloren hatte, bombardierte Schaffhausen. Innert einer Minute versank ein Teil der Altstadt in Schutt und Asche, und 40 Menschen verloren ihr Leben.

Aus der «New York Times»:

«Die Reaktion der Schweizer Bevölkerung selber ist charakteristisch. Nur ein Volk mit bewundernswerter Selbstdisziplin kann sich über eine solche Katastrophe ohne Zorn grämen. Ohne Zweifel wird unsere Regierung sich beeilen, ihre aufrichtige Sorge und ihr Bedauern dem ganzen Schweizervolk gegenüber zum Ausdruck zu bringen, wie auch volle Entschädigung für alle Schäden und Opfer versprechen. Es sollen auch alle möglichen Vorsichtsmassnahmen ergriffen werden, um eine Wiederholung solcher tragischer Irrtümer zu vermeiden.»

«Der Bund» vom 4. April 1944, Morgenausgabe

«Das Schicksal selbst hat dem Schweizervolk eine Warnung von brutaler Eindrücklichkeit erteilt, und unser inniges Mitleid mit der schwer betroffenen Grenzstadt am Rhein wird schmerzlich vertieft durch den Gedanken, dass es in einem gewissen Sinne ein stellvertretendes Leiden ist, das Schaffhausen in dieser ersten grossen Heimsuchung der helvetischen Gaua durch die Kriegsfurie auf sich nehmen muss...»

«Neue Zürcher Zeitung» Nr. 572 vom 3. April 1944

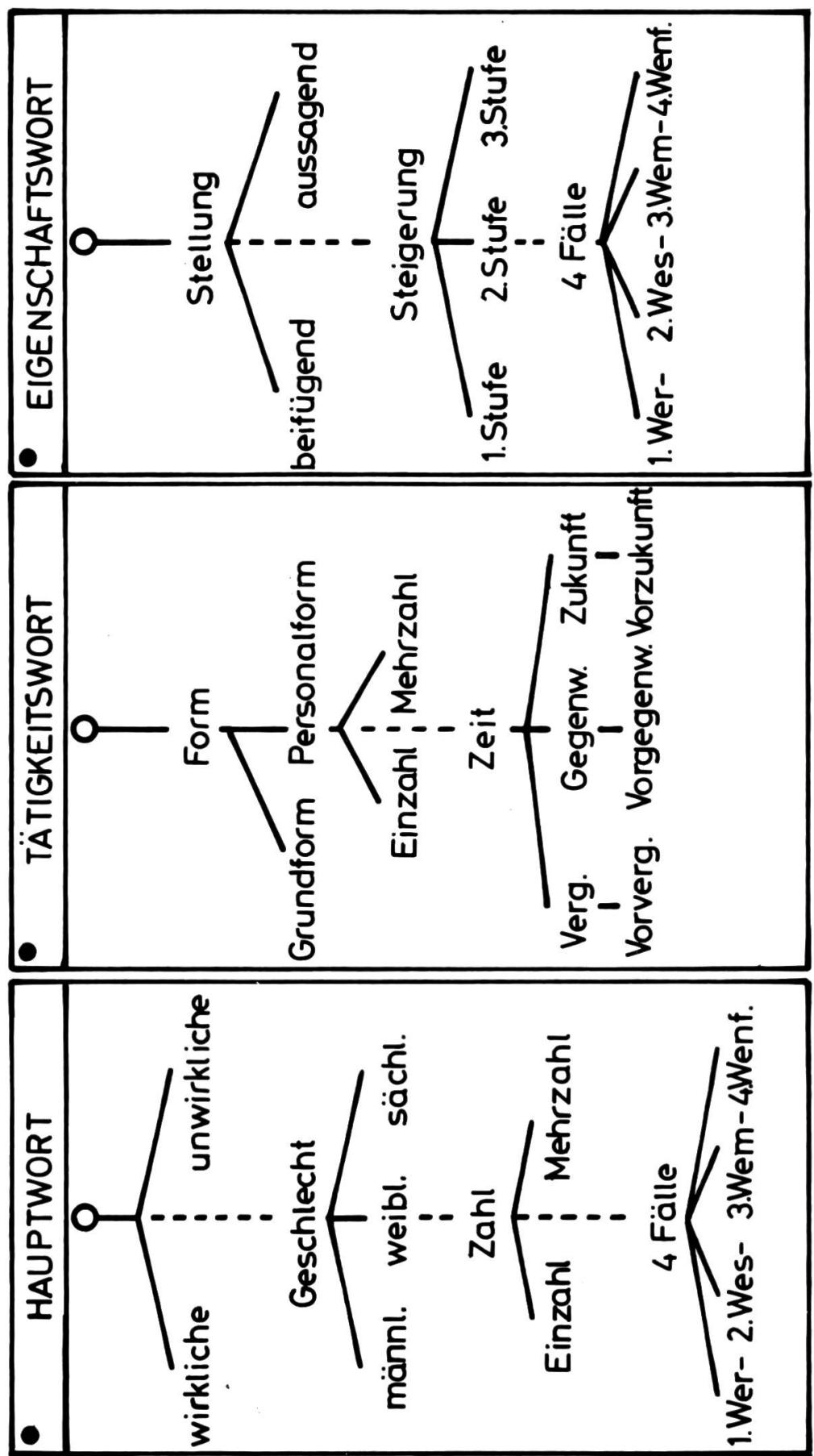
Merkskizzen im Grammatikunterricht

Vierte Klasse

Von Ruedi Immoos

Die verschiedenen Begriffe, Regeln und Zusammenhänge im Sprachunterricht bereiten den Schülern immer wieder Mühe. Verwechslungen und Vergesslichkeiten gehören zur Tagesordnung. Auswendig Gelerntes ist bald nicht mehr gegenwärtig.

Wir haben versucht, das Durcheinander zu entwirren und das Erarbeitete zu stützen. *Wortartenwurzeln* nennen wir die Skizzen, weil einer meiner Schüler glaubte, dass die Wortart gleich einem Samen sei, woraus alles herauswachse. Die Darstellung von drei Wortarten (siehe die Abbildung 1) zeigt uns, was sich die Schüler nach und nach, durch wiederholtes Üben, einprägen sollten.



Zuerst tragen die Schüler die Skizzen in ihre Hefte ein. Später schreiben sie die Merkwörter auf handliche Kärtchen (Spielkartengröße) aus Halbkarton und heften sie mit Rundkopfklammern zusammen (Abb. 2).

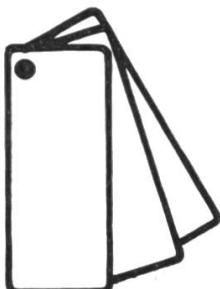


Abb. 2

In den Übungsstunden ist es erlaubt, die Hilfen zu benützen. Wir stellen fest, dass die Kärtchen allmählich von den Schreibtischen verschwinden. Die Darstellungen sind zum *geistigen Besitz* geworden, und fast mühelos haben wir unser Unterrichtsziel erreicht.

Solche Gedächtnissstützen für die ‹trockene› Systematik erstellen wir nach jeder behandelten Wortart oder als Zusammenfassung am Ende des Schuljahres.

Hinweise

1. In der vierten Klasse nennen wir die konkreten und abstrakten Substantive wirkliche und unwirkliche Hauptwörter.
2. Nicht überall gehören die Nebenzeitformen zum Stoffplan der vierten Klasse. Die Bezeichnungen dafür lassen wir dann weg.
3. Die Kärtchen können wir auch in der 5. Klasse verwenden, wenn wir die entsprechenden Ergänzungen nachführen.

Papierfärben

Von Dora Wegmann

Mittelstufe

Papierfärben lockert unsren Zeichenunterricht auf oder bringt eine willkommene Abwechslung in den Werkunterricht. Gespannt erwarten unsere Schüler das Ergebnis und stehen schliesslich staunend vor den entfalteten Kunstwerken. Wichtig scheint mir, dass auch der handwerklich und zeichnerisch Unbegabte zum Meister werden kann.

Bedarf

Plastic zum Abdecken, alte Lappen, Plasticbecken, Zeitungen, Bügeleisen, alte Schürzen, Löschblätter.

Papier: Japanpapier (ohne eingelegte Fasern). Dieses Papier ist in verschiedenen Stärken erhältlich.

Farben: Japan Aqua oder Batikfarben ‹Teintout›. Bezugsstelle: Franz Schubiger, 8400 Winterthur.

Japan Aqua-Farben führen auch die meisten Papeterien.

Reihenfolge der Arbeiten

1. Das Falten des Papiers

Beim Herstellen von Scherenschnitten (Reihenfalt-schnitten) haben wir die verschiedenen Arten des Faltens kennengelernt.

Wir üben zuerst mit dünnem Abfallpapier. Wesentlich ist, dass die gefalteten Formen womöglich keine völlig verdeckten Kanten aufweisen. Kurz gesagt: Man faltet handorgelartig. Einige Beispiele zeigt Abbildung 1.

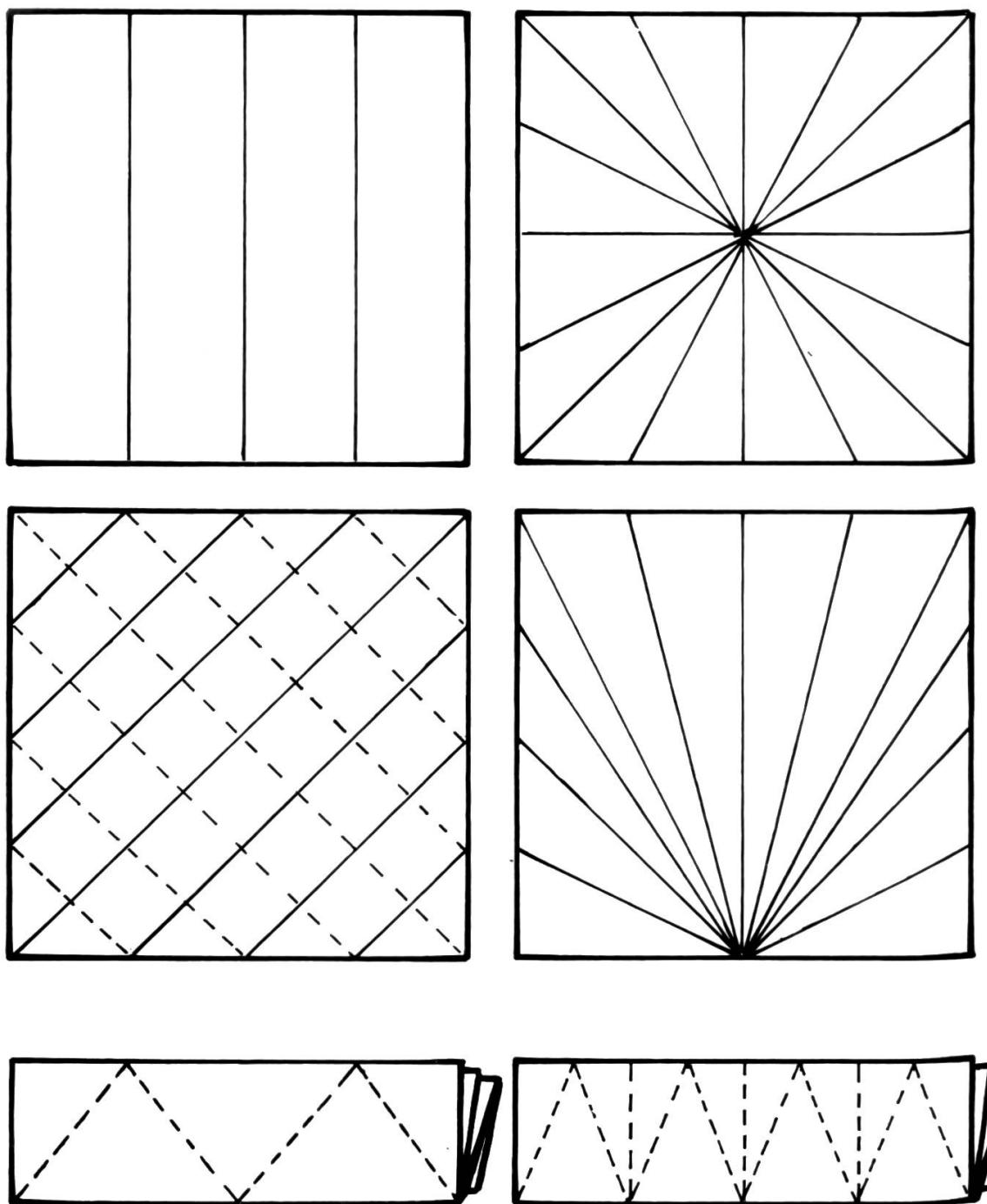


Abb. 1

Nach diesen Vorübungen falten wir Fliesspapier. Wir bewahren diese Faltproben auf, um mit ihnen die ersten Färbsversuche durchzuführen. (Fliesspapier ist viel billiger als Japanpapier!)

2. Das Farbbad

Wir übergießen die *Batikfarben* mit heissem Wasser. Nach dem Auflösen der Farben verdünnen wir sie mit kaltem Wasser bis zur gewünschten Farbstärke. Japan Aqua kann mit kaltem Wasser flüssig gemacht werden. Für jede Farbe benützen wir ein Becken oder eine Schale.

3. Das Färben

Nun tauchen wir die zusammengefalteten Papiere in die verschiedenen Bäder, eine Kante nach der andern. Die Farben fliessen ineinander.

4. Schlussarbeiten

Nach dem Färben breiten wir das Papier auseinander und lassen es auf dem Plastic gut antrocknen. Schliesslich legen wir das gefärbte Papier zwischen Zeitungen oder Seidenpapier und bügeln es mit dem heißen Bügeleisen trocken.

Verwendung

Tischkärtchen

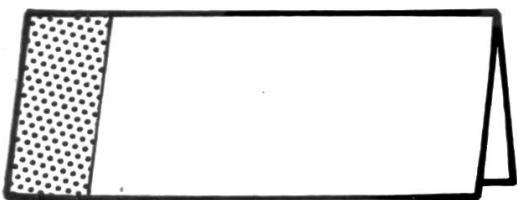


Abb. 2

Gratulationskarten

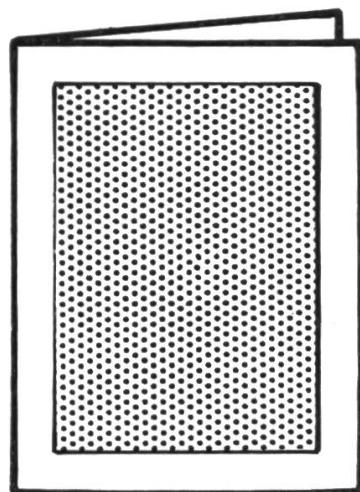


Abb. 3

Schachteldeckel mit neutralem Überzugspapier schmücken wir mit farbigem Japanpapier. Festes Japanpapier eignet sich selbst zum Überziehen von Buchhüllen, Fotoalben usw.

bücher und lehrmittel, die wir empfehlen

für unverlangt eingehende bücher und lehrmittel übernehmen wir keine verpflichtung zur besprechung. besprechungsexemplare sind an die folgende adresse zu senden: josef güntert, weihermattstrasse 2, 4102 binningen.

slv-transparente: schülerkarte der schweiz in 8 blättern 1:500 000.

78 fr. kümmerly & frey ag, lehrmittelabteilung, 3001 bern.

alle freunde der overhead-projektion werden diese neuerscheinung lebhaft begrüssen. die schülerkarte der schweiz wurde auf 8 folien verteilt. dass sie als grundlage für dieses lehrwerk dient, hat den grossen vorteil,

dass der schüler auf der hellraumprojektion dasselbe bild mit allen details findet wie auf seiner karte. die qualität der folien ist ebenso vorzüglich wie die kartographischen produkte des bestrenommierten geographischen verlags. ein blatt, das die anwendungsmöglichkeiten der folien zeigt, liegt bei. sie lassen sich vielseitig verwenden.

friedrich heum: *bildnerisches gestalten i n der schule.*

unterrichtsbeispiele und methodisch-didaktische untersuchungen. oktavformat, 130 seiten mit zahlreichen abbildungen. dm 24,-. verlag henn, d-403 ratingen.

hier breitet ein begabter zeichenlehrer seine schätze aus und zeigt: so habe ich es gemacht, während vieler jahre, auf allen volksschulstufen und mit lehrerstudenten. zusammen mit den beiträgen der kunsterzieherin gisela heller ist hier ein werk aus der schule für die schule entstanden, das ein breites spektrum von sujetts und techniken im rahmen der möglichkeiten des gestaltenden jungen menschen enthält. klare textbeigaben erläutern das vorgehen im einzelnen.

Schluss des redaktionellen Teils

Landschaft Davos

Für die öffentlichen Schulen der Landschaft Davos ist die neu geschaffene Stelle eines

Schulvorstehers

zu besetzen.

Aufgabenbereich: Organisation und Verwaltung des Schulbetriebes; Grundlagenbeschaffung für die Raumplanung von Schulbauten; Mitarbeit in den Schulbaukommissionen; reduzierte aktive Lehrtätigkeit an der Sekundarschule.

Lehrkräfte der Sekundar- oder Mittelschulstufe (phil. I und phil. II), welche sich über organisatorische und pädagogische Fähigkeiten ausweisen können, wenden sich bitte an den Präsidenten des Zentralschulrates der Landschaft Davos, Herrn Cuno Künzli, 7260 Davos-Dorf.

56 983 001

Schulgemeinde Wallisellen

An unserer Schule sind neu zu besetzen

1 Lehrstelle Primarschule Sonderklasse

Unter- bzw. Mittelstufe

1 Lehrstelle Real-/Oberstufe

Die Gemeindezulagen entsprechen den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Eine Wohnung könnte evtl. vermittelt werden. Bewerberinnen und Bewerber, die gerne in einer aufgeschlossenen Gemeinde in der Nähe der Stadt zum Wohle der Schuljugend arbeiten möchten, richten ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn Dr. A. Hartmann, Nelkenstrasse 10, 8304 Wallisellen (Telefon 01 / 93 33 26).

Schulpflege Wallisellen

Im Ausland

können beim **Postamt des Wohnortes**
Postabonnements auf
die Neue Schulpraxis
bestellt werden, u.a.
in folgenden Ländern:

Belgien
Deutschland (nur
Bundesrepublik,
Westberlin inbe-
griffen)
Frankreich
Griechenland
Italien
Luxemburg
Niederlande
Österreich
Saargebiet
Spanien
Vatikanstadt

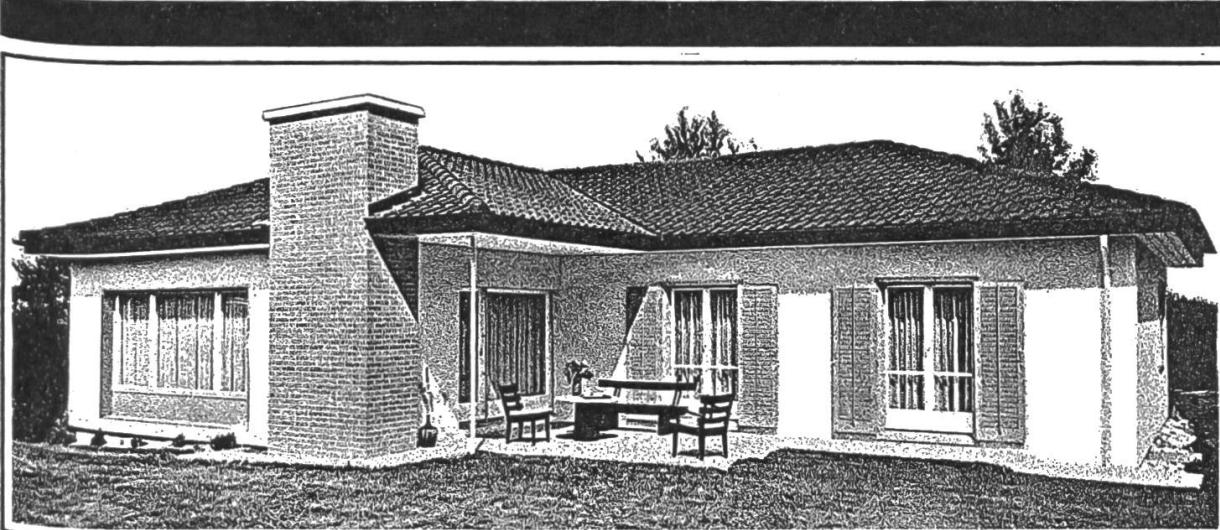
Evangelische Primarschule Niederuzwil SG :

Auf Beginn des Wintersemesters 1972/73, evtl. auf Frühjahr 1973 wird an unserer Schule eine Kleinklasse geschaffen, an der normal intelligente, jedoch leistungsschwache und verhaltengestörte Kinder des 3. und 4. Schuljahres unterrichtet werden sollen. Wir suchen für diese Aufgabe einen geeigneten

Lehrer oder eine Lehrerin

mit heilpädagogischer Ausbildung (kann auch berufsbegleitend erworben werden), mit einigen Jahren Schulerfahrung an Normalklassen und mit Freude am Arbeiten mit Kindern, die vom Lehrer eine liebevolle Einfühlung in ihre Situation erwarten. Es können auch Lehrkräfte anderer Konfessionen berücksichtigt werden. Niederuzwil liegt an der N1 Winterthur-St.Gallen, 15 Autominuten von St.Gallen entfernt. Gehalt: gesetzliches plus Ortszulage.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind baldmöglichst zu richten an den Schulspräsidenten, Herrn Dr. H. Ramsler, Buelwiese 3, 9244 Niederuzwil.



Wir bauen für Sie das preisgünstige Ein- oder Zwei-familienhaus mit Garage. Massivbau in Beton und Backstein. Überdurchschnittlicher Komfort. Ge-deckter Sitzplatz usw. Schlüsselfertig, ohne Bau-land, Erschliessung, Schutzraum und Gebühren, zu Pauschalpreisen von Fr. 135 000.– bis 289 400.–



idealbau
Idealbau Bützberg AG
4922 Bützberg
Telefon 063 8 65 77
Zweigbüros in
Liestal und Winterthur

Verlangen Sie unverbindlich unseren Farbkatalog
mit Baubeschrieb. Wir stehen zu Ihrer Verfügung.

Schulrat Lungern OW

Auf Herbst 1972 suchen wir

- einen Sekundarlehrer** (naturwissenschaftlicher Richtung)
einen Abschlussklassenlehrer
einen Hilfsschullehrer(-lehrerin) sowie
3 Primarlehrer(-lehrerinnen)

Lungern ist ein schulfreundlicher Ort und bietet für die Freizeitbetätigung viele Möglichkeiten (Skifahren, Schwimmen, Tennis usw.). Sie finden in unserm neuen Schulhaus und in einem jungen Lehrerteam ein angenehmes Arbeitsklima. Das Salär richtet sich nach der revidierten kantonalen Lohnvereinbarung.

Bewerber melden sich bei
Dr. Hans-H. Gasser, Schulpräsident, 6078 Lungern, Tel. 041 / 69 13 26.

Rothrist/AG

Gut harmonierendes Lehrerteam möchte sich auf den 7.8. 1972/16.10. 1972 komplettieren durch

1 Lehrer(in) mit heilpädagogischem Diplom oder Primarlehrerpatent für die obere Hilfsschulabteilung.

1 Primarlehrerin für die 1. Klasse, evtl. Stellvertretung bis Schuljahrende, also Frühling 1973.

1 Kindergärtnerin für den 4. Kindergarten.

Auf den Frühling 1973 können voraussichtlich weitere Abteilungen eröffnet werden, so dass die Möglichkeit des Wechsels in eine andere Schulstufe besteht.

Auskunft erteilen gerne Herr Dr. Bölliger, Telefon 062/44 21 60 oder das Rektorat 44 23 46. Anmeldungen sind erbetteln an die Schulpflege, 4852 Rothrist.

Weesen, Sonnenstube am Walensee

An unserer Schule ist

1 Lehrstelle

für die 3. und 4. Klasse im Einklassensystem auf den Herbst 1972 und

1 Lehrstelle

für die 1. und 2. Klasse im Einklassensystem auf das Frühjahr 1973 neu zu besetzen.

Wir suchen Lehrkräfte, die auf ein kammeradschaftliches Verhältnis innerhalb des Lehrerteams Wert legen.

Eine grosszügig bemessene, freiwillige Ortszulage wird ausgerichtet.

Auf Wunsch können Wohnungen beschafft werden.

Interessenten sind höflich gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschule Weesen, Herr J. Zeller, 8872 Weesen, Telefon 058 / 353 48, zu richten.

Primarschule Bülach

Auf Herbst 1972 bzw. auf Frühjahr 1973 sind an unserer Schule definitiv zu besetzen:

einige Lehrstellen an der Unterstufe und Mittelstufe

zwei Lehrstellen an der Sonderklasse B (davon eine auf Herbst 1973)

eine Lehrstelle an der Sonderklasse D (auf Herbst 1973)

Besoldung gemäss den kantonalen Ansätzen. Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Alle Dienstjahre werden voll ange-rechnet. Auch ausserkantonale Bewerber werden berücksichtigt.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind bis zum 30. September 1972 erbetteln an die Primarschulpflege Bülach, Sekretariat, Hans-Hallergasse 9, 81880 Bülach, Telefon 01 / 96 18 97. Die Primarschulpflege

Schule Thalwil

Auf Beginn des Wintersemesters 1972/73, Schulbeginn Montag, 23. Oktober 1972, ist an unserer Schule zu besetzen:

1 Lehrstelle für die Sonderklasse B

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Der Beitritt zur Pensionskasse der Gemeinde Thalwil ist obligatorisch. (Pensionskasse mit Freizügigkeitsabkommen EVK.)
Thalwil ist ein Vorort der Stadt Zürich und ist durch gute Schnellzugsverbindungen in 10 Minuten erreichbar. Der Besuch des Heilpädagogischen Seminars in Zürich ist also ohne grossen Zeitverlust möglich. Lehrkräfte mit ausserkantonalem Patent werden berücksichtigt.
Die Schulpflege ist bei der Wohnungsbeschaffung gerne behilflich.

Bewerberinnen und Bewerber, die in einer aufgeschlossenen Schulgemeinde mit eigenem Lehrschwimmbecken zu unterrichten wünschen, werden gebeten, ihre Anmeldung mit dem Stundenplan und den weitern üblichen Ausweisen dem Sekretariat der Schulpflege Thalwil, Tödistrasse 77, 8800 Thalwil, einzureichen.

Die Schulpflege

Schule Kloten

Per sofort bzw. auf Frühjahr 1973 sind an unserer Schule definitiv zu besetzen:

3 Lehrstellen an der Unterstufe (vakante Stellen) **1 Lehrstelle an der Sekundarschule** (vakant auf Frühjahr 1973)

(mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung)

Nebst neusten und modernsten Schulanlagen bietet eine aufgeschlossene Schulpflege Gewähr für die Anwendung modernster technischer Hilfsmittel für den Unterricht und ein angenehmes Arbeitsklima.

Selbstverständlich sind wir Ihnen bei der Wohnungssuche gerne behilflich.

Die Besoldung erfolgt gemäss Besoldungsverordnung des Kantons Zürich, wobei die freiwillige Gemeindezulage den kantonalen Höchstansätzen entspricht. Die auswärtigen Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldungen sind mit den üblichen Unterlagen zuhanden des Schulpräsidenten, Herrn J. Adank, an das Schulsekretariat, 8302 Kloten (Telefon 01 / 84 61 50) zu richten.

Für Auskünfte steht Ihnen auch der Präsident des Lehrerkonventes, Herr G. Häni, Telefon 01 / 84 61 50, Lehrerzimmer PS Nägelimoos oder Telefon 052 / 25 22 14, privat, zur Verfügung.

Die Schulpflege Kloten

Primarschule Gurtnellen-Wyler

Wir suchen auf den Beginn des Schuljahres 1972/73, 21. August 1972

1 Lehrkraft

für die Oberstufe
(5. und 6. Klasse)

Eine Wohnung steht zur Verfügung. Besoldung, Teuerungsausgleich, Familien- und Kinderzulagen richten sich nach kantonaler Verordnung.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an den Vizepräsidenten des Schulrates, Albin Imhof, 6482 Gurtnellen, Kanton Uri, Tel. 044 / 65215.

Schulrat Gurtnellen

Die Neue Schulpraxis bringt in jeder Nummer wertvolle Anregungen für den Unterricht auf der Unter-, Mittel- und Oberstufe.

Primarschule Liestal

Auf Anfang August und Mitte Oktober 1972 sind an unserer Primarschule

mehrere Lehrstellen

an der Unterstufe/Mittelstufe

neu zu besetzen.

Besoldung :

Fortschrittliche Löhne. Neues Besoldungsreglement steht zurzeit beim Landrat in Beratung.

Die Schulgemeinde ist den Bewerbern bei der Beschaffung der Wohnräume behilflich.

Interessenten sind höflich gebeten, ihre Bewerbungen mit Foto, Lebenslauf, Referenzen usw. an den Präsidenten der Primarschulpflege Liestal, Herrn Dr. P. Rosenmund, Mattenstrasse 7, 4410 Liestal, zu richten.

Anmeldeschluss: 31.7.1972.

Primarschulpflege Liestal

**Heute eine Leserin,
morgen Ihre Kundin.**



Inserieren Sie.



Sekundarschule Davos-Platz

Infolge Demission des jetzigen Stelleninhabers suchen wir zu möglichst baldigem Eintritt

1 Sekundarlehrer(-in)

Zeitgemässse Besoldung.

Bewerber und Bewerberinnen beider Studienrichtungen werden eingeladen, ihre Anmeldungen, unter Beilage der erforderlichen Ausweise, so bald als möglich an den Präsidenten des Zentralschulrates der Landschaft Davos, Herrn Cuno Künzli, 7260 Davos-Dorf, zu richten.

Halbe Holzklämmerli

für Bastelarbeiten,
extra fein geschliffen (kein
Ausschuss), auch geeig-
nete Pinsel dazu, liefert

**Surental AG, 6234 Trien-
gen, Telefon 045 / 38224.**

La Moubra

Sportzentrum
3962 Montana
Tel. 027/7 23 84

empfiehlt sich für
Skilager, Schul-
verlegungen und
Schulreisen

Wir sind Ihnen dank-
bar, wenn Sie bei Kol-
leginnen und Kollegen
für die Neue Schul-
praxis werben!

Akademie für Angewandte Psychologie(AAP)

Das bewährte Lehrinstitut gibt Ihnen Gelegenheit, sich in ange-
wandter **Psychologie** in Form von **Abendunterricht** kombiniert
mit Seminaren, Vorlesungen, Übungen, Kolloquien auszubilden.

Ziel

Der Studiengang soll vor allem Berufstätigen eine seriöse und
konzentrierte Ausbildung in Psychologie (mit Diplomabschluss)
ermöglichen.

Dauer

Grundkurs: Sechs Semester. – Spezialkurse: Je nach Wahl (nach
erfolgreichem Diplomabschluss des Grundkurses) weitere zwei
bis vier Semester.

Voraussetzung

Alter: mindestens 20jährig. – Vorbildung: Matura, Lehrerpatent
oder Gleichwertiges sehr erwünscht. Die Aufnahme erfolgt nach
bestandener Eignungsprüfung.

Beginn

Jeweils im Herbst. – Diesmal am 23. Oktober 1972.
Verlangen Sie unverbindlich das Kursprogramm bei der AAP,
Florastrasse 55, 8008 Zürich, Telefon 01 / 34 22 64 (Dienstag bis
Freitag von 17.00 bis 18.30 Uhr).

Gemeinde Heiden AR

Wir suchen auf den Herbst 1972 (23. Ok-
tober) an unsere Gemeindeschule einen

Primarlehrer (Primarlehrerin) für die Unterstufe.

Heiden ist ein aufstrebender Kurort an
schönster Lage über dem Bodensee. Sie
finden bei uns einen angenehmen Kolle-
genkreis, ein Schulzimmer in einem mo-
dern ausgebauten Schulhaus und eine
überdurchschnittlich hohe Bezahlung.
Wenn Sie Lust haben, in Heiden zu unter-
richten, bitten wir Sie, sich mit unserem
Schulpräsidenten, Herrn A. Hauswirth,
Langmoos, 9410 Heiden, Telefon 071 /
91 23 30, in Verbindung zu setzen.

Primarschule Läufelfingen BL

Auf Schulbeginn Anfang August 1972 oder später
suchen wir für die Unterstufe (2. Klasse)

1 Lehrer/Lehrerin

Angenehmes Arbeitsklima in neuem Schulhaus.
Besoldung gemäss kantonalem Reglement plus
Ortszulage.
Auswärtige definitive Dienstjahre werden ange-
rechnet.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind an
den Präsidenten der Schulpflege, Peter Güdel-
Trachsel, 4633 Läufelfingen, zu richten, wo auch
gerne weitere Auskünfte erteilt werden.
Telefon 062 / 69 14 83 oder 062 / 69 12 74.

Primarschulpflege Läufelfingen

Ein reichhaltiges Methodikwerk

**bilden die früheren Jahrgänge der Neuen
Schulpraxis**

Gegenwärtig können wir noch folgende Nummern liefern (auch partienweise für den Klassengebrauch):

Jahrg. 1949, 10; Jahrg. 1951, 12; Jahrg. 1952, 10;
Jahrg. 1953, 10 und 11; Jahrg. 1954, 1, 2, 5, 9, 11;
Jahrg. 1955, 2, 7 bis 12; Jahrg. 1956, 1, 2, 8, 10
bis 12; Jahrg. 1957, 2, 3, 10 bis 12; Jahrg. 1958,
2 bis 8, 10 bis 12; Jahrg. 1959, 1 bis 7, 10 bis 12;
Jahrg. 1960, 1, 2, 4 bis 12; Jahrg. 1961 bis 1971,
1 bis 12, sowie auch die Nummern des laufenden
Jahrgangs.

Einzelhefte kosten Fr. 1.80, von 10 Stück an (gemischt oder von der gleichen Nummer) Fr. 1.70.

Gegen Zusicherung beförderlicher Frankorücksendung der nicht gewünschten Hefte senden wir Ihnen gerne alle noch lieferbaren Nummern **zur Ansicht** (nur im Inland).

**Verlag der Neuen Schulpraxis,
Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen**

Schulgemeinde Arbon

Auf Beginn des Wintersemesters 1972/73 (23. Oktober 1972) sind folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

2 Unterstufen

(1. – 3. Klasse)

1 Spezialklasse

Unterstufe

Bewerber melden sich bitte unter Beilage der üblichen Unterlagen beim Schulpräsidenten, Herrn K. Maron, Bergli-strasse 43, 9320 Arbon. Nähere Auskünfte erteilt gerne das Schulsekretariat Arbon, Telefon 071 / 461074.

Schulsekretariat Arbon

Einbanddecken

in Ganzleinen sind für die Jahrgänge 1964 bis 1971 unserer Zeitschrift zum Preise von je Fr. 3.50 beim Verlag der Neuen Schulpraxis, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen, erhältlich.

Schule Meilen

Wir suchen auf Beginn des Wintersemesters 72/73

Primarlehrer(-in)

mit zürcherischem oder ausserkantonalem Patent, der (die) aber gegenwärtig nicht im zürcherischen Schuldienst steht. Es wäre eine 4. Klasse zu übernehmen, deren gegenwärtige Betreuerin ins Ausland verreist.

Wir bieten Ihnen ein Arbeiten in angenehmem Lehrerteam und besten Schulverhältnissen sowie eine Entlohnung nach den gültigen kantonalen Ansätzen.

Interessentinnen oder Interessenten mögen sich bitte unter Beilage der üblichen Ausweise beim Schulpräsidenten, Herrn H. Weber, Hinterer Pfannenstiel, 8706 Bergmeilen, Telefon 01 / 730463, anmelden.

Schulgemeinde Feuerthalen

An unserer Schule sind folgende Lehrstellen neu zu besetzen:

Herbst 1972:

1 Lehrstelle

an der Sonderklasse B
Oberstufe

Frühling 1973:

1 Lehrstelle

an der Sonderklasse B
Mittelstufe

Zeitgemäss Besoldung, Fünftagewoche.

Bewerberinnen und Bewerber sind freundlich eingeladen, ihre Anmeldung zu richten an Herrn Hans Rüfenacht, Schulpräsident, Uhwieserstrasse 15, 8245 Feuerthalen.

Die Schulpflege

Inserieren bringt Erfolg!

Gemeinde Liestal

Auf den 7. August 1972 benötigen wir

2 Kindergartenleiterinnen

Besoldung nach der kantonalen Besoldungsskala, Klassen 10–12 je nach Dienstalter.

Interessentinnen sind höflich gebeten, ihre Bewerbung mit Foto, Lebenslauf, Referenzen usw. an den Präsidenten der Kindergartenkommission Liestal, Werner Burri, Bodenackerstrasse 1, 4410 Liestal, zu richten.

Anmeldeschluss: 31. Juli 1972.

Primarschule Allschwil

Auf Beginn des Wintersemesters 1972/73 (16. Oktober 1972) sind an unserer Schule

mehrere Lehrstellen

an der Unter- und Mittelstufe neu zu besetzen. Für die Bewerber besteht die Möglichkeit, sich in neuer Mathematik berufsbegleitend ausbilden zu lassen und den Unterricht dementsprechend zu führen.

Die kantonale Besoldung wird neu geregelt (Arbeitsplatzbewertung). Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anmeldetermin: 15. Juli 1972.

Für jede weitere Auskunft steht unser Schulsekretariat zur Verfügung (Telefon 061 / 38 69 00).

Bewerber und Bewerberinnen werden gebeten, ihre handschriftliche Anmeldung mit Patent, Zeugnissen und Ausweisen über ihre bisherige Tätigkeit an den Präsidenten der Schulpflege Allschwil, Herrn Dr. R. Voggensperger, Baslerstrasse 360, 4122 Neuallschwil, einzusenden.

Skilager – Ferienlager – Bergschulwochen im sonnigen Pany

(Prättigau)

Im neu erstellten Schülerferienhaus der Ortsbürgergemeinde Buchs AG finden Sie noch Unterkunft. Für Lager bis etwa 50 Teilnehmer noch frei ab 1. Oktober 1972 bis 20. Januar 1973 und ab 25. Februar 1973. Anfragen sind zu richten an die Finanzverwaltung der Gemeinde, 5033 Buchs AG.

Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten!

Arth-Goldau: Bahnhofbuffet SBB

3 Minuten vom Naturtierpark. Alle Essen können sofort telefonisch vereinbart werden.
Separater Speisesaal.
Frau B. Simon, Telefon 041 / 82 15 66.

Ferienlager, Schulwochen usw.

im Bruder-Klausen-Heim in Lungern OW: ideal für Sommer und Winter, 2 Häuser, grosse Spielwiese, Wald mit Sitzgruppen, total max. 60 Betten (zum Teil doppelstöckig), 2–4 Bettzimmer (zum Teil mit fl. Warm- und Kaltwasser), moderne Küche, Zentralheizung, Duschen, Essraum, holzgetäferte Stube, Hauskapelle.

Auskunft: Frau J. Wiederkehr, Obergrundstrasse 110, 6000 Luzern (Tel. 041 / 41 50 38).

Gemeinde Schwyz

Wir suchen zum Eintritt nach Übereinkunft

Primarlehrerinnen oder -lehrer
für die Unterstufe (1. bis 3. Klasse)

Primarlehrerinnen oder -lehrer
für die Mittelstufe (4. bis 6. Klasse)

1 Sekundarlehrerin oder -lehrer
(phil. II, evtl. phil. I)

Besoldung gemäss kantonaler Besoldungsverordnung, zuzüglich Ortszulagen.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an den Schulspräsidenten,
Herrn Josef Lenzlinger, Oberfeld 20, 6430 Schwyz.
Telefonische Auskünfte über die Mittagszeit: 043 / 21 32 78.

Schulrat der Gemeinde Schwyz

Sonderklassenkommission des Bezirkes Affoltern ZH

Wir suchen auf Sommer oder Herbst 1972 Lehrkräfte für die

Sonderklasse B für Lernbehinderte und die
Sonderklasse D für Verhaltengestörte

Wenn Sie interessiert sind, mit jungen Kollegen und einer aufgeschlossenen und grosszügigen Behörde zusammenzuarbeiten, werden Sie sich bei uns wohl fühlen. Wohnungen können vermittelt werden.
Besoldung: Fr. 26 795.40 bis Fr. 43 153.80. Die freiwillige Gemeindezulage wird bei der BVK versichert.
Wir erwarten gerne Ihre Anmeldung: Schulsekretariat, Mühlebergstrasse 33, 8910 Affoltern am Albis.

Für Auskünfte wollen Sie sich bitte wenden an: Herrn Josef Bieri, Lehrer, Telefon Schule: 01 / 99 61 09, privat: 01 / 97 91 86, oder an den Präsidenten der Sonderklassenkommission, Herrn Albert Baer, Telefon 01 / 99 66 58.